



Dorfnachrichten

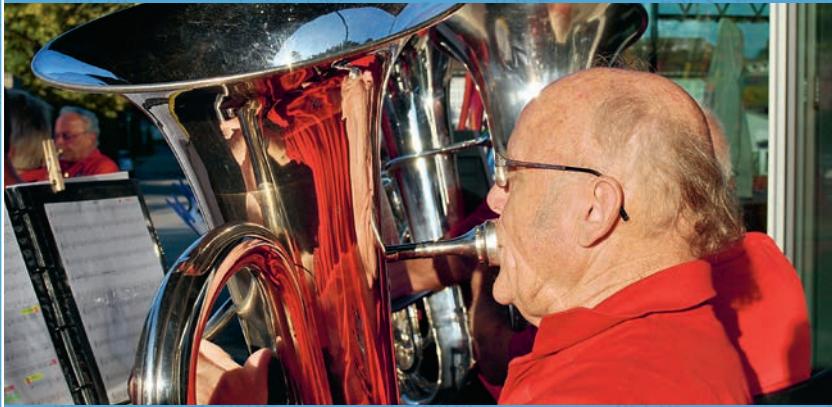
Aegerten - Brügg - Studen



4 / 2014



Jubiläumsfest 800 Jahre Aegerten: Drei tolle und unvergessliche Tage für Klein und Gross.



Brügg: Franz Wyss, der Dreifach-Jubilar



Studen: Ein riesiges Fest zum Jubiläum

Baum- und Gehölzschnitt



CENTARA

CENTARA Gartenbau Müllerstr. 11 Port/Brügg 032 373 56 29 mail@centara.ch www.centara.ch



Hauptstr. 18 2555 Brügg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52

SCHORI

Schori Malerei AG
Eidg. dipl. Malermeister

S

**Malerei
Renovationen
Tapezierarbeiten**

Rebhalde 15
2555 Brügg
Tel. 032 373 13 78
Fax. 032 373 16 18
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Adventsfenster Brügg 2014	07
Infos über Anlässe	14
Renovation Kirchgemeindehaus Brügg	16

Aegerten

Solarstrom für 20 Haushaltungen	13
Jubiläumsfest 800 Jahre Aegerten «Es stimmt einfach alles»	20
Generationen bewegen – und alle sind mit dabei	29
Adventsfenster Aegerten 2014	31
Schulen Aegerten und Studen: «Das han-ig gmacht»	44
Verein seeland.biel/bienne: Die Gden wollen eine nachhalt. Entwicklung	48
Die wichtigsten Kontakte	54

Brügg

Franz Wyss, der Dreifach-Jubilar	04
Advenstfenster Brügg 2014	07
BewohnerInnen aus Brügg und Aegerten erzählen: Weisch no?	08
Schulen von Brügg: Schulleiter zwischen Oberkellner und Dompteur	26
Generationen bewegen – und alle sind mit dabei	29
Marc Meichtry und Charles Krähenbühl von A bis Z	32
«Brügger-Müscherli»	45
Verein seeland.biel/bienne: Die Gden wollen eine nachhalt. Entwicklung	48
Die wichtigsten Kontakte	54

Studen

Mehr Platz in den Zügen	12
Ein riesiges Fest zum Jubiläum	18
Generationen bewegen – und alle sind mit dabei	29
Der Alte ist weg – der Neue entsteht	30
Schulen Aegerten und Studen: «Das han-ig gmacht»	44
Eine Minderheit sorgt für Ärger	46
Verein seeland.biel/bienne: Die Gden wollen eine nachhalt. Entwicklung	48
Statt Schule – Abfall sammeln	49
5 Jahre Käthis Mittagstisch 60+	51
Die wichtigsten Kontakte	54

Vereine

Streethockeyclub Aegerten: Der SHC lebt weiter	38
Tischtennisklub Brügg: Jubiläum 20 Jahre TTC Brügg + TTC Büren	40
Landfrauen Aegerten: Kaffeetrinket	42
Landfrauen Aegerten: Schönes Wetter am Aarebordfest	43
Landfrauenverein Studen: Seniorenausflug	50
Landfrauenverein Studen: Kaffeetrinket	51
Veranstaltungskalender Aegerten–Brügg–Studen	53

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 1 2015	05.03.	26.03.
DN 2 2015	04.06.	25.06.
DN 3 2015	27.08.	17.09.
DN 4 2015	05.11.	26.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Heinz
Kofmel, Anna Katharina Maibach

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Schwab Druck AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorf Nachrichten
Aegerten-Brügg-Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Tel.: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Franz Wyss

hf. Franz Wyss begeht in diesem Jahr verschiedene Jubiläen: er wird 75 Jahre alt, er spielt laut Musikerpass seit 60 Jahren in der Musikgesellschaft Brügg und ist zusammengezählt insgesamt 40 Jahre deren Präsident. Ein rechtes Paket, eine tolle Leistung! Das soll mit diesem Artikel gewürdigt werden!

Automechaniker, Lastwagenchauffeur, Brennstoffhändler, Wirt

Franz wuchs in Brügg auf. Ursprünglich hat er sogar Brügger Burger-Wurzeln, aber weil Frauen durch Heirat (früher) ihren Familiennamen wechselten, heisst er jetzt eben Wyss, seine Ururgrossmutter war eine geborene Schneider. Der Grossvater gründete an der Pfeidstrasse, neben dem ehemaligen Bahnübergang, ein Geschäft für Briketts und Holz. Man nannte ihn den Zytli-Miggu, weil er aus einer Uhrmacherfamilie stammte. Franz' Vater übernahm das Geschäft, und hier wuchs Franz mit drei Geschwistern auf. Wie es damals üblich war, mussten die Kinder neben der Schule bei der Arbeit helfen. Wenn der Vater einem Kunden Holz liefern musste, hatten die Buben die Aufgabe, das Brennmaterial vorher zu sägen und zu spalten. Im Sommer war Hilfe bei den Landwirten angesagt: Zuckerrüben «erdünnern», Mist verteilen, Vieh hüten, das waren Arbeiten, bei welchen die Kinder Hand anlegten. Man lernte dabei, etwas anzupacken, eine Arbeit durchzustehen und konsequent zu Ende zu führen.

In der Fiat-Garage in Biel erlernte Franz den Beruf des Automechanikers. Danach war ein Welschlandaufenthalt angesagt. Als Chauffeur arbeitete er



Franz in seinem Element, als Bassist der Musikgesellschaft bei einem Auftritt vor der Aula Bärlet.

in einem Brennstoffgeschäft in Aigle. Dort gefiel es ihm ausnehmend gut. Weil im elterlichen Geschäft Arbeitskräfte fehlten, musste Franz früher als geplant nach Brügg zurück. Der Vater hatte sich mit dem welschen Meister abgesprochen und holte den Sohn persönlich im Waadtland ab.

Neben der Arbeit als Chauffeur musste er Kohle schleppen, 50 kg-Säcke abladen war Schwerarbeit, und wenn ein Haushalt eine Tonne brauchte, waren es immerhin 20 Säcke. Fürs Kanalschulhaus lieferte man pro Winter sechs Tonnen!

In den frühen 60-er Jahren ging der Umsatz von Kohle zurück, dafür brauchte es mehr Heizöl. Franz erwirkte bei seinem Vater, dass ein Kipper mit Aufsetztank angeschafft wurde. 1968 übernahm er das Geschäft und baute den Brennstoffhandel aus. Daneben

besorgte er die Bahncamionnage von Brügg. Mit dem Grundsatz, ein Geschäft früh den «Jungen» zu übergeben, damit sie dran bleiben, machte er 1998 ernst und trat den Betrieb seinem Sohn Franz ab. Er selber liess sich wieder als Chauffeur anstellen.

Daneben widmete er sich noch einer weiteren Leidenschaft, dem Wirten. Er betrieb sein Café Neubrück selber. Von Schicksalsschlägen blieb er nicht verschont: 2007 verlor er unerwartet seine Gattin Frida. Letztes Jahr musste er seine Lebenspartnerin Margrit nach langer Krankheit zur letzten Ruhe begleiten. Er ist ein Stehaufmann und ein guter Gesellschafter, der rasch mit Leuten ins Gespräch kommt.

Als Brügger Urgestein weiss er viel über das alte Brügg zu erzählen. In der Familie ist er gut aufgehoben. Ein Grosskind heisst auch Franz. Jetzt hat



In den 80-er Jahren zählte die Musikgesellschaft über 40 Mitglieder. Hier vor dem Gemeindehaus in der schmucken neuen Uniform. Franz steht in der 2. Reihe, der 5. von rechts.

es in der Familie deren drei, den Grossvater, den Meister und Franz das Grosskind.

Musikgesellschaft Brügg

Mit 14 Jahren nahm Franz einen Anfängerkurs in der Musikgesellschaft. Die Lobsiger Buben und andere Jungen spielten schon ein Instrument, und das motivierte Franz auch zu musizieren. Im Kurs erhielt er ein Es-Horn, damals ein Instrument, das im Korps nicht so wichtig schien. «Ein-muck» oder «Bumm-tä-tä» nannten die Musikanten das Begleitinstrument. Man hatte im Verein gerade diese Stimme nötig, die Melodieinstrumente waren schon besetzt. Er wurde von erwachsenen Musikanten ausgebildet, übte aber nicht viel. Hingegen sagten ihm das Vereinsleben und die Kameradschaft zu. Der langjährige Dirigent Robert Moeschler baute einen Verein auf, der bald über 50 Mitglieder hatte. Das Korps spielte anfangs in der 2. Stärkeklasse, 1974 am Kantonalen Musikfest in Burgdorf gar in der 1. Klasse. Tolle Erfolge, an die sich Franz gerne erinnert! Er engagierte sich beim Organisieren von Auftritten, Festen und legte überall Hand an. Schon 1963 wurde er

Vizepräsident des Vereins, und ab 1968 Präsident. Das ist er mit Unterbrüchen bis heute, insgesamt 40 Jahre.

Der Schreibende erlebt ihn ab und zu selber, wenn er in der Pause einer Probe etwas ansagt oder organisiert. Mit wenig Worten wird das Wesentliche vermittelt – und es klappt. Zum Beispiel die Festwirtschaft am 1. August bei der MZA. Franz sagt an der Probe vorher: Wir brauchen Leute, die grillieren, Fische frittieren, das Buffet und die Kasse bedienen. Er selber besorgt als erfahrener Wirt den Nachschub – und es klappt.

Er leistet für den Verein eine Riesenarbeit, oft im Stillen. Es geht ihm «ring», weil er viele Beziehungen hat, die Leute kennt und auf seine Erfahrung bauen kann.

Etwas wehmütig erzählt er vom Mitgliederschwund im Verein, der vor allem nach dem Weggang des langjährigen Dirigenten einsetzte. Man hat es verpasst, den Jungen früh genug Verantwortung zu übergeben, meint Franz dazu. Ein häufiger Dirigentenwechsel beschleunigte die negative

Entwicklung. Heute versucht man intensiv, junge Leute zu motivieren und auszubilden, mit wenig Erfolg. Das Verhalten der Jugendlichen hat sich gegenüber früher geändert. Üben ist nicht mehr Mode, und wenn die Eltern nicht dahinter stehen, ist meistens nach ein paar Monaten der Ofen aus. Andere Beschäftigungen und Ablenkungen sind cooler.



Franz als Schulbube. Er war immer ein schneller und sicherer Rechner!

Franz hat seine Übungsgewohnheiten geändert: Er übt häufiger als früher. Er wohnt im 1. Stock seines Café Neubrück, und weil er nachts allein im Haus ist, nimmt er manchmal seinen B-Bass hervor und übt die schwierigen Passagen. Das hat auch mit seiner Stehauf-Mentalität zu tun.

Wir gratulieren Franz herzlich zu seinem dreifachen Jubiläum. Wir wünschen dem rüstigen Jubilar, dass er mit seiner Brüggermusig noch viele gute Stunden erleben kann. «Es geht immer weiter» ist einer seiner Leitsprüche. Die MG Brügg spielt unter der Leitung von Heinz Bangerter als Brassband. Zwar sind viele auswärtige Musikanten im Korps, aber der Verein tritt mit anspruchsvollen und unterhaltenden Stücken etliche Male im Jahr auf und erfreut die Zuhörenden.



In den Sonntagskleidern auf der Wiese Südseite des Bahnhofs Brügg.



Mit zwei seiner Kinder im Garten seines ehemaligen Wohnhauses an der Pfeidstrasse.

Text: Hugo Fuchs
Bilder: zVg

tecmo heinz spengler **präzis - sauber - preiswert**



Wir empfehlen uns für:

Insektenschutz, Lichtschachtabdeckungen, Sonnenschutz wie Lamellen - Jalousien - Faltstores (Plissées) - Rollos - Flächenvorhänge, Sonnenstoren, sowie klassische Vorhangssysteme.

Kompetente Beratung bei Ihnen zu Hause!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

**tecmo heinz spengler, hauptstrasse 50G,
2557 studen, mobile +41(0)796254780,
tecmo@bluewin.ch, www.tecmo.ch**

**Lassen Sie sich inspirieren!
Wir machen dass es zusammen passt!**

Adventsfenster in Brügg 2014

Mo 1. Dezember	Di 2. Dezember	Mi 3. Dezember	Do 4. Dezember
Janine Blumen Meer Bielstrasse 10 ohne offene Tür	Fam. J.+B. Peter Orpundstrasse 26a (Zutritt zum Haus + Fensterbetrachtung vom Ländteweg her.)	Betreutes Wohnen «zum Sodbrunnen» Orpundstrasse 22	Schulen Brügg (Kanal und Bärlet) Die Fenster sind beleuchtet ohne offene Tür
Fr 5. Dezember	Sa 6. Dezember	So 7. Dezember	Mo 8. Dezember
Fam. R. + Chr. Botta Hofstatt 5	Betagtenheim im Fahr Orpundstrasse 6 mit Samichlaus, von 17.30–19.30h	Fam. H. + H. Oppiger Hauptstrasse 7 bei gutem Wetter draussen	Fam. A.Wepf/H. Rihs Rainstrasse 23
Di 9. Dezember	Mi 10. Dezember	Do 11. Dezember	Fr 12. Dezember
Mennonitengemeinde Brügg Poststrasse 3	Kinder und Jugendarbeit Hauptstr. 19, (Träffpoint) offene Tür von 17h–19h	Fam. R. + E. Helbling Eschenweg 1	Frau St. Aeschlimann/ Herr Ch. Hirschi Obergasse 15
Sa 13. Dezember	So 14. Dezember	Mo 15. Dezember	Di 16. Dezember
Mme V. Brand Heiniger Mattenstrasse 10 (Fensterbetrachtung von der Bielstrasse 9 aus.)	Kirchgemeindehaus Brügg Offenes Adventssingen für jedermann, 16 Uhr Frau E. Zwahlen Brachmattstrasse 10	Fam. H. + V. Fuchs Rebhalde 7	Fam. B. + M.P. Michel Rosenweg 2
Mi 17. Dezember	Do 18. Dezember	Fr 19. Dezember	Sa 20. Dezember
Fam. J. + B. Jenni Rosenweg 15	Schulen Brügg (Kanal und Bärlet) Winterfest für alle auf dem Bärlet-Areal von 17h–20h	Nationales Velo-Museum Brügg Hauptstrasse 5	Herr A. Gunziger/ Frau C. Arenas Friedhofweg 31
So 21. Dezember	Mo 22. Dezember	Di 23. Dezember	Mi 24. Dezember
Fam. U. + F. Simon-Kürsener Mattenstrasse 9 ohne offene Tür	Fam. H.U. + F. Germann Rosenweg 1	Fam. H.P.+M.Chr. Möri Rosenweg 8 Das Friedenslicht von Bethlehem kann abgeholt werden, bitte Laterne mitbringen.	Gottesdienste in der Kirche Bürglen, Aegerten s. Nidauer-Anzeiger

Nehmen Sie die Gelegenheit zu Begegnungen wahr und besuchen Sie die Gastgeber mit offener Tür (wo keine andere Zeit angegeben ist, sind die Türen von 19.00 – 21.00 Uhr offen).

BewohnerInnen aus Brügg und Aegerten erzählen ...

Weisch no?

hf. Alice Schneider wohnt an der Obergasse 2 in einem ehemaligen schmucken Bauernhaus. Ihr Erzählen über die Kindheit und die Jugendzeit ist lebendig. Sie hat ein fabelhaftes Gedächtnis und weiss viele Einzelheiten und Namen aus früheren Zeiten. Ihr Haus und den schönen Garten unterhält sie mit Hilfe von Nachbarn und einer Cousine selber. Sie mag es nicht, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Die Stube, wo wir uns treffen, ist freundlich. Einen Fernseher sucht man vergeblich, dafür hat es viele Bücher und ein Radio.

Stock-Fritz

So hielten ihr Vater und später ihr Bruder im Volksmund. Woher der Übername? Schneider gab es viele in Brügg, daher erhielten die einzelnen Familien Zusatznamen, und dann war klar, um wen es sich handelte. Alices Grossvater war der «Stock-Joggi», er wohnte mit der Familie in einem kleinen Haus, einem Stöckli, an der Orpundstrasse. Dann kaufte er den Betrieb an der Obergasse 2. Der Name «Stock» blieb ihm und vererbte sich auch auf Alices Vater «Stock-Fritz» und Alices Bruder mit dem gleichen Namen.

Alice verbrachte eine glückliche Jugend in einer harmonischen Familien-gemeinschaft an der Obergasse. Sie spürte viel Nestwärme. Als jüngstes Kind zusammen mit fünf Geschwistern wuchs sie auf dem Bauernhof auf. Eine so grosse Familie mit einem relativ kleinen Betrieb zu ernähren war eine Herausforderung. Da mussten auch die Kinder anpacken. Aber es gab auch Momente der Musse; abends, wenn die Mutter den Kindern die Kleider selbst



Alice Schneider erzählt aus ihrem Leben. Im Hintergrund eine alte Pendule.

nähte oder Kaputtes flickte und der Vater dem Nesthäckchen Alice immer wieder «Die Bremer Stadtmusikanten» erzählen musste. Und das tat er gerne.

Mithilfe auf dem Bauernhof

Die Kinder wurden früh zur Mitarbeit im Haus und auf dem Feld angehalten. Aber das in einer guten Art, so dass sie sich gegenüber andern nicht benachteiligt vorkamen. Alice sieht das heute als «Lehrplatz»: Durchhalten auch bei körperlich schwerer Arbeit, Akzeptieren von einfachen wohnlichen Verhältnissen – dafür schätzt man jetzt umso mehr Komfort und Annehmlichkeiten.

Die Mutter lehrte die Mädchen Knopflöcher zu machen, wenn sie die «Bauernhemden» für die Männer selber nähte. Bei der Arbeit in der Küche wurde viel gesungen. Am Samstag hatten Kinder Ämtli: Zuerst wurde die Schieferfertafel der Schule gewaschen. Alice

musste dann sämtliche Schuhe der Familie putzen und Teppiche und Türvorlagen klopfen.

Die Familie mästete zwei Schweine. Das Futter für diese Tiere bestand zum Teil aus Kartoffeln: Die kleinen Kartoffeln wurden im Keller gelagert. Im Frühjahr mussten die Kinder die «Cheisten» entfernen und mit einem «Erika»-Besen und Wasser im Brunnen-trog die Kartoffeln reinigen. In einem speziellen Dämpfer wurden die Kartoffeln gekocht und dann mit einer Mangel zu Brei zerdrückt. In einem grossen Holzuber wurde die Masse aufbewahrt und später zusammen mit etwas Gerstenmehl und der «Söitränki» verfüttert.

Zur Arbeit auf dem Acker nahm man einen «Brügiwagen», damals noch mit Eisenreifen, gezogen von einem oder zwei Pferden. Die meisten Strassen im Dorf und auch die Feldwege waren nicht asphaltiert. Die Kinder auf dem Wagen hatten den Plausch, wenn es so richtig holperte auf der Orpundstrasse oder der Mettgasse. Alice war gerne im Freien. Oft beobachtete sie zur Arbeit die Tiere, hörte den Lerchen zu oder staunte über Fasane und Rebhühner. Sie beobachtete auch aufmerksam den Wasserstand der «Zihl» (früher sagte man dem Kanal noch so, weil ja ursprünglich auch die Zihl hier vorbeifloss). Vor dem Neubau der Schleuse Port (1936-1940) trat der Fluss häufig über die Ufer. Es kam auch vor, dass man vom alten Baan aus den Wasserspiegel des Bielersees sah.

Eine besondere Arbeit war das Ernten, das Mähen, Binden und Dreschen des

Korns: Der Vater schnitt das Getreide mit einer einachsigen Mähmaschine mit seitlichem Mähbalken, gezogen von zwei Pferden. Die andern Personen machten Haufen für die Garben. Alice musste die Garbenseile legen. Später half sie dem Vater beim Binden der Garben: Wenn er auf den Knien das Getreide zusammendrückte, suchte sie am Boden das Ende des Seils mit dem Holzknopf und übergab es dem Vater zum Binden. Während der Kriegszeit erschienen dann fremde Leute aus der Stadt, welche die liegen gebliebenen Ähren einsammelten und selber verwerteten. Getrocknet wurde das Getreide nach Hause geführt. Das Abladen besorgten die Männer. Die Kinder mussten die Garben auf dem «Soller» aufschichten. Dafür zogen sie Oberschürzen an, damit sie von den Halmen nicht ganz verstochen wurden. Im Spätherbst kam dann die Dreschmaschine. Nachbarn und Bekannte halfen, damit das Geerntete verwertet werden konnte.

Unfall

Weil die ganze Familie auf den Feldern arbeitete, nahm man auch die kleinen Kinder mit und setzte sie zum Spielen unter einen Baum. An eine solche Situation erinnert sich Alice: Der Va-

ter mähte mit der Sense das restliche Heugras, das Pferd war am Wagen festgebunden, Alice sass im Schatten. Plötzlich hatte der «Graue», so hieß das Pferd, das Gefühl, er wolle jetzt nach Hause. Er bewegte sich samt Wagen langsam heimwärts. Noch bevor der Vater eingreifen konnte, fuhr ein Rad des Wagens mit Eisenreifen über ein Bein des kleinen Mädchens. Alice wurde nach Hause gebracht. Der Arzt, Dr. Tschannen (Vater) stellte einen «Widlibruch» fest und Alice musste einige Wochen liegen.

Freizeit

Trotz dem strengen Alltag gab es auch Zeiten zum Spielen. An Sonntagen vergnügten sich die Kinder der Obergasse und Mettgasse im Freien. «Plänerlis» war ein beliebtes Vergnügen: eine Partei zeichnete auf die Straßen mit Pfeilen und andern Zeichen eine Route zu einem Versteck auf, die andere Partei musste dann suchen. Oder es gab ein Ballspiel «Kaiser, König Edelmann, Bürger Bauer Bettelmann». Die Spielenden standen in den so bezeichneten Kreisen und warfen einander einen Ball zu. Konnte ein Kind den Ball nicht fangen, musste es ihm nachrennen. Dadurch wurde ein Kreis frei, und die andern konnten versuchen durch ra-

sches Wechseln ihre Position zu verbessern. An Regensonntagen spielte die ganze Familie: «Knorrli» war ein bevorzugtes Kartenspiel, etwas Ähnliches wie Schwarzpeter. Wer am Schluss den Knorrli hatte, dessen Gesicht wurde zum Gaudi der andern mit Russ eingerieben.



Alice ca. 10-jährig.

September 1971			Fr.	Rp.
Monat Mois	Tag Jour			
19.	31	30.8	61	8
20.	28	28.8	56	8
21.	31.2	27	58	2
22.	27.6	30	57	6
23.	31.4	27.2	58	6
24.	28	28.8	56	8
25.	27.4	30	57	4
26.	29.8	27.6	57	4
27.	29.6	27.2	56	8
28.	27.8	29.6	57	4
29.	31.2	30.8	61	4
30.	29.8	30.4	60	21
			700	4
			986	6
2 61,15 Rp.			1687 -	
2 81,021.60			1687 -	

So sah ein Milchbüchli aus, Blatt 2. Hälfte des Monats September 1971 mit Monatsabrechnung.



Die Familie Schneider vor dem Haus an der Obergasse, in den 30-er Jahren, vor der Hausrenovation.



Zwei Klassen der Primarschule Brügg, Jahrgänge 1930 und 1931: Alice in der unteren Reihe der Mädchen in der Mitte. Weitere bekannte Brügger: Vor Alice in der untersten Reihe Gerhard Grogg, in der obersten Reihe, stehend, 4. von links Hans Schneider.

Lehre

Alice machte eine KV-Lehre in Biel. Alice beherrscht noch immer die Steno-Schrift! 120 Silben auf Deutsch und 100 Silben auf Französisch schaffte sie! Samstags wurde bis am Mittag gearbeitet, dann musste noch das Büro geputzt werden. Kam sie dann gegen 13 Uhr nach Hause, half sie auf dem Hof mit. Einmal stieg sie in Biel am Samstag Mittag in den fal-

schen Zug. Sie musste bis Neuenburg fahren. Eine Frau schenkte ihr Geld, damit sie eine Fahrkarte und eine Zwischenverpflegung kaufen konnte. Dann telefonierte sie den Eltern. Weil in ihrem Haus kein Telefonanschluss war, musste sie den Nachbarn, Schneider Arnold, anrufen. Schliesslich kam sie erst im späteren Nachmittag nach Hause – Taktfahrplan gab es damals noch nicht.

Nach der Lehre arbeitete Alice als kaufmännische Angestellte, zuerst ganztags, später halbtags. Daneben half sie auf dem Hof. 1960 starb ihr Vater früh an einem Herzinfarkt. 1967 kündigte sie ihre Arbeitsstelle, um mit ihrem Bruder Fritz zusammen den Hof zu bewirtschaften. Nebenbei nahm sie auch auf Anfrage kaufmännische Aushilfsstellen an.

Ruhestand

Alice geniesst das ruhige und für sie komfortable Leben in ihrem Heim. Sie pflegt mit Hilfe von lieben Nachbarn und Verwandten ihr schönes Haus und den Garten. Sie schätzt besonders den Kontakt mit Nachbarn und Nachbarinnen. Ab und zu trifft sie sich mit ehemaligen Sängerinnen des Frauenchors. Sie erinnert sich gerne an die schönen Konzerte mit diesem Chor und erzählt von einer Aufführung von Rombergs «Glocke», einem Oratorium für Chor, Solisten und Orchester nach dem berühmten Gedicht von Schiller. Sie hofft, dass der Dorfkern in Brügg erhalten bleibt und das Dorf nicht allzu städtisch wird.

Wir wünschen ihr eine schöne, erfüllte Zeit in ihrem Haus im alten Dorfteil.



Das Haus an der Obergasse mit einem wunderschönen Blumengarten

Bericht: Hugo Fuchs

Fotos: Hugo Fuchs und zVg

Restaurant Bahnhof Brügg
Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brügg
Telefon 032 373 11 37
Fax 032 373 64 52
info@bahnhöfli-brügg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe, Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

**Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...**

Weihnachtsmärit

auf dem Dorfplatz Brügg

**Samstag, 29. November 2014
zwischen 14 Uhr und 18 Uhr**

KunsthandwerkerInnen aus Brügg und Aegerten
preisen ihr Selbstgemachtes an.

Glas- und Textilwaren Handarbeitsartikel Kränze Risotto Töpferware Schmuck Suppe Eingemachtes Crêpes Ängeli Schmuck Fondue-Plausch Öl Essig Zementblätter Suppe Speckstein-Modeschmuck Stricksachen Jägertee Hut-Kappen Bemalte Steine Konfitüre Backwaren Kerzen Kindertee Honig Glühwein Für die Kinder: Schneesterne basteln aus Fimo

ca. 15 Uhr: Die Brügger Musikanten spielen Weihnachtsklänge.

Schwatz am offenen Feuer

Einwohnergemeinde Brügg

Mehr Platz für die Züge



Auf der SBB Haltestelle wird in den kommenden Monaten gebaut. Die Perrons werden für die Doppelstockzüge verlängert. Das Einstiegen erleichtert.

Am 29. Mai 1999 ist die heutige Haltestelle der SBB in Studen feierlich eingeweiht worden. Als der Sonderzug mit den geladenen Gästen kurz vor 11 Uhr bei wunderschönem Wetter in Studen zum ersten Mal anhielt, erfüllte sich die Gemeinde einen langersehnten Wunsch.

«Was lange währt, wird endlich gut.» Dieser Satz von Philippe Gauderon, damaliger Leiter des Regionalverkehrs und Mitglied der Divisionsleitung SBB, beschrieb treffend die Bemühungen, die während den letzten fast 70 Jahren unternommen wurden, um Studen ans Bahnnetz anzuschliessen. Was im November 1931 mit einem Brief der SBB an die Gemeinde Studen begann, konnte an diesem 29. Mai 1999 zu einem glücklichen und erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

Viele Anläufe

Im Winter 1931 unterbreitete die SBB der Gemeinde einen Vertrag zur Errichtung eines Bahnhofes. Wegen den zu erwartenden hohen Kosten lehnte die Gemeindeversammlung den Bau ab.

Die nächsten beiden Vorstösse kamen dann aus Studen. In den Jahren 1943 und 1954 wurden die Gesuche aber abgelehnt. Ende der 70er-Jahre führte die stark gestiegene Einwohnerzahl zu einem neuerlichen Bittschreiben nach Bern. Die SBB zeigte sich einverstanden, überliess aber der Gemeinde die Finanzierung. Wieder wurde das Unternehmen aufgeschoben. Erst mit der Realisierung der S-Bahnlinie Biel-Bern-Thun und eines günstigeren Finanzplanes (je 2 Mio. Kosten für den Kanton und für die Gemeinde) wurden die entscheidenden Weichen gestellt.

Heute ist die Haltestelle für Studen und die angrenzenden Gemeinden nicht mehr wegzudenken.

Längere Züge und mehr Komfort

Auf insgesamt 13 Bahnhöfen der S-Bahnlinien S1 und S3 werden die Perrons bis Ende 2015 verlängert. Studen gehört ebenfalls dazu. Hier werden beide Perrons in Richtung Biel um je 50 Meter verlängert. Die Länge der Perrons wird neu 220 Meter betragen. Sanierter wird auch die Böschung und die beiden bestehenden Perronabschnitte werden erhöht. Zukünftig können so die Bahnreisenden stufenfrei in die Züge gelangen. Die Arbeiten haben anfangs Oktober begonnen und dauern bis Ende August 2015.

Dank der Perronverlängerungen kann die BLS künftig, in Zeiten mit grosser Nachfrage, zwei aneinander gekoppelte MUTZ-Doppelstockzüge einsetzen. Bisher mussten wegen der kurzen Perrons einzelne Türen geschlossen werden. Der grösste Teil der Arbeiten muss nachts ausgeführt werden. Dies wird für die Anwohner zu unvermeidlichen Lärmelästigungen führen. Die SBB hat die Anwohner und Betroffenen über die Arbeiten und zu erwartenden Behinderungen und Störungen informiert.

Im Dezember wird an folgenden Tagen in der Nacht gearbeitet:
So/Mo 30.11./1.12. bis Do/Fr
4./5.12. und So/Mo 7./8.12 bis Do/Fr
11./12.12.

Über die Nacharbeit-Termine im Jahr 2015 informiert die SBB mit einem weiteren Infoblatt.

Fragen und Auskünfte:
Tel. 051 229 56 14 oder
michael.muller@sbb.ch oder
www.sbb.ch/s-bahn-bern

Text und Bilder: Heinz Kofmel

Solarstrom für 30 Haushaltungen

Die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Mehrzweckgebäudes in Aegerten ist seit Juli in Betrieb. Anfangs November wurde die Anlage nun offiziell eingeweiht.

mai. Atomausstieg! Erneuerbare Energie! Wie will Aegerten einen Beitrag dazu leisten? Mit einem Windrad? Einer Biogasanlage? Nein! Mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Mehrzweckgebäudes wurde nun ein erster wichtiger Schritt diesbezüglich getan: Die EVA Aegerten produziert nun selber Solarstrom, der in das Netz eingespeisen wird. Die EVA (Energieversorgung Aegerten) ist eine unselbstständig-autonome Anstalt der Gemeinde und stellt die Versorgung mit elektrischer Energie sicher. Durch die Photovoltaikanlage wird in erster Linie der Energiebedarf des Mehrzweckgebäudes abgedeckt. Die Höchstleistung der Anlage entspricht vergleichsweise dem Strombedarf von 30 Haushaltungen. «Ich bin stolz, dass wir nun auch einen Teil an die erneuerbaren Energien leisten können», sagte Gemeinderätin Katharina Capillo, Ressortvorsteherin Versorgung und Sicherheit und Mitglied der Geschäftsleitung EVA. Das Projekt Photovoltaikanlage habe die Geschäftsleitung der EVA seit geraumer Zeit beschäftigt. «Mit der Firma Energy Optimizer aus Pieterlen konnte schnell ein guter Partner gefunden werden, der innert kurzer Zeit diese Anlage realisierte», sagte Capillo. «Die Anlage ist seit Juli ohne Probleme am Netz und produziert Strom.» Es sei also höchste Zeit, die Anlage offiziell einzweihen, so die Gemeinderätin zu den geladenen



Gästen. Mitglieder des Gemeinderates, der EVA-Geschäftsleitung, der Baukommission und der Verwaltung folgten mit Interesse den Ausführungen von Johan Philblad, Geschäftsleiter der Firma Energy Optimizer, über die Anlage und deren Leistung. Und wie es sich für solche Einweihungsanlässe gebührt, stiess die kleine Festgemeinde mit sonnigem Gemüt (und gutem Appetit) auf die Photovoltaikanlage an.

Leistungsverlauf mitverfolgen

Daten zur Produktion der Solaranlage sind auf dem Panel beim Eingang des Mehrzweckgebäudes in Aegerten ersichtlich. Weitere interessante Fak-

ten zur Anlage können auf der Homepage der Gemeinde (www.aegerten.ch) unter «Photovoltaik-Anlage auf dem MZG» mitverfolgt werden: momentane Leistung, Wetterdaten, Leistungsverlauf und Umweltbeitrag.

1117

In Aegerten wird tüchtig angepackt.

Vor, während und nach dem Jubiläumsfest wurden gesamthaft 1117 «Helferstunden» geleistet, wobei 10 Vereine 173 der insgesamt 219 Helferinnen und Helfer stellten.





Familiengottesdienst zum 1. Advent

Sonntag, 30. November
11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Brügg

Der besondere Familien-Gottesdienst für gross und klein, zur Einstimmung in die Advents- und Weihnachtszeit! Wir hören eine weihnachtliche Geschichte, singen und feiern gemeinsam.

Von 9.00 bis 11.00 Uhr besteht die Möglichkeit, eine eigene Kerze zu ziehen und nach dem Gottesdienst mit nach Hause zu nehmen.

Ein geladen sind alle Kleinen und Grossen, Junge und Ältere. Einfach alle, die Interesse daran haben und sich angesprochen fühlen.

Hans Ulrich Germann und Iris Jaggi



Chumm, mir wei es Liecht azünite!

Offenes Adventssingen
am 3. Advent

Sonntag, 14. Dezember
16.00 Uhr, im **renovierten** Kirchgemeindehaus Brügg

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Singen und Vortragen von Advents- und Weihnachtsliedern.

Anlässlich des Adventssingens wird das sanierte Kirchgemeindehaus eingeweiht und bekanntgegeben, dass es wieder für Veranstaltungen zur Verfügung steht. Vom Kirchgemeinderat werden D. Rudin und H. Pletscher anwesend sein.

Ein von der Kirchgemeinde offerierter Apéro und ein gemütliches Beisammensein runden diesen Nachmittag ab.

Leitung Singprojekt: Hugo Fuchs
Leitung der Feier: Kaspar Schweizer

Probetermine siehe Flyer Seite 17

Gottesdienst zum 4. Advent

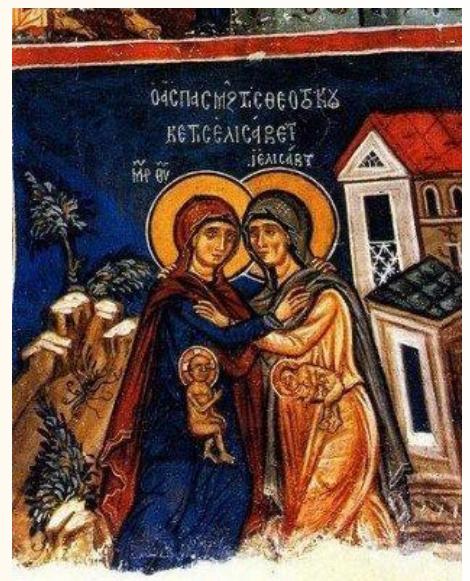
Sonntag, 21. Dezember
10 Uhr, Kirche Aegerten

Meine Seele rühmt Gott. Mein Geist freut sich über den Herrn, der mir hilft, einem Mädchen, das zu den kleinen Leuten gehört.

Glücklich werden mich preisen die Menschen und Völker zu allen Zeiten, denn Gott hat Grosses an mir getan ...

Predigt: Pfrn. B. Schiller zur Begegnung von Maria und Elisabeth (Lukas 1, 39-56).

Musik: Orgel und Quartetto Volpino



Familienweihnachten

Heiligabend, 24. Dezember

17 Uhr, Kirche Bürglen, Aegerten

«Das schönste Geschenk»

Wir feiern miteinander Weihnachten mit Bildern, Erzählen und Musik.

Musikalische Gestaltung:

Rosmarie Hofer, Organistin und das Praetorius-Ensemble Bern

Leitung der Feier:

Pfr. André Urwyler und Theres Gerber, Katechetin

Alle, klein und gross, sind herzlich eingeladen!



Weihnachtsgottesdienste

Mittwoch, 24. Dezember

22.30 Uhr, Kirche Aegerten

Donnerstag, 25. Dezember

10.00 Uhr, Kirche Aegerten und gleichzeitig im Seelandheim Worben

Gottesdienst zum Jahresausklang

31. Dezember

17 Uhr, Kirche Aegerten



Was mir das neue Jahr bringen wird, weiss ich nicht. Eines aber weiss ich: Was immer sich auch ereignen mag, ER, den Maria der Welt geboren hat, den die Hirten geprisesen und die Engel verkündet haben, ER geht mit mir.

Predigt: Pfarrerin Beate Schiller.

Musik: Orgel, Rosmarie Hofer, und SolistIn.

Weltgebetstag von den Bahamas am 6. März 2015

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser...

Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen. Doch das «Paradies» hat auch mit diversen Problemen zu kämpfen. Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat greifen Frauen der Bahamas im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf.

Rund um den Erdball werden an diesem Tag Gottesdienste gefeiert – bei uns um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus in Brügg.



Palmsonntag

29. März 2015

10.00 Uhr, Kirche Aegerten

Feier der «goldenen Konfirmation»

Der Gottesdienst richtet sich in erster Linie an Personen mit Jahrgang **1950**.

Musikalische Mitwirkung: Jodlerklub Blümlisalp

Toggenburger Passion

Im Karfreitagsgottesdienst – Freitag, **3. April 2015** – singt der Kirchenchor Gottstatt unter der Leitung von Willi Wood in unserer Kirchgemeinde die Toggenburger Passion. Komponiert wurde dieses Werk von Peter Roth, einem Musiker und Komponisten aus der Ostschweiz. Es ist eine ganz spezielle Passion – in Mundart mit eher volkstümlichen Melodien und Instrumenten aus dem Toggenburg.

Wir freuen uns, wenn Sie sich den Karfreitag 2015 freihalten für ein besonderes Musikerlebnis im Rahmen des Gottesdienstes.



Renovation Kirchgemeindehaus Brügg

Die energetische Sanierung des im Jahr 1963 erbauten und schlecht isolierten Kirchgemeindehauses wurde im Laufe dieses Jahres vorgenommen, nachdem die Kirchgemeindeversammlung zuerst einen Planungskredit und ein halbes Jahr später den Projektkredit genehmigt hat.

Während der Planungsphase wurden alle denkbaren Heizungssysteme auf ihre spezielle Eignung hin geprüft. Vor allem aus Kostengründen wurde schliesslich beschlossen, die alte Heizung noch zu belassen bis sie austreibt.

Aufgrund der Mitsprache der Denkmalpflege konnten die Farbfenster nicht ausgetauscht werden, sondern mussten zusätzlich innerhalb oder ausserhalb verglast werden. Die seitlichen Glasfenster beim Kreuz wurden dann auch belassen. Das alte Geländer auf der Empore musste erhalten bleiben, obwohl es viel zu niedrig ist. Die Lösung des Sicherheitsproblems ist mit einer zusätzlichen Glasscheibe mit der geforderten Höhe gefunden worden. Ein auffallendes, neues Element ist die Beleuchtung. Dimmbare LED-Scheiben können für quasi jede gewünschte Situation die richtige Lichtstärke bringen und auch indirekt geschaltet werden. Bühne hell, Saal gedimmt oder umgekehrt.

Die Lösung für das Kreuz an der vorderen Wand und der geforderten Leinwand für Projektionen konnte mit Hilfe des Künstlers der Glas- und Spiegel-



scheiben, Herr P. Barth, gefunden werden: Die Verlängerung der Seitenwände erzeugt einen neuen Raum. Auf die Wandverlängerung kann nun mit dem Beamer ein genügend grosses Bild projiziert werden.

Der Schreibende hofft, dass die Besucher des KGH ebenso begeistert sein werden und dass das Haus zu mehr Aktivität einladen wird.

Bericht: H. Pletscher

Fotos: HU. Germann



Männer-Senioren-Treff

Kirchgemeinde Bürglen

Pfarramt Worben:

Ueli von Känel, 032 384 30 26

(ab Februar 2015)

Pfarramt Brügg:

Hans Ulrich Germann, 032 373 42 88

www.buerglen-be.ch

bruegg@buerglen-be.ch

Veranstaltungen

im Winterhalbjahr 2014 / 2015

jeweils um 14.00 Uhr

Donnerstag, 11. Dezember 2014

Kirchgemeindehaus Brügg

Dr. Markus Merz, Orpund

Die Stille jenseits der Schallmauer.

Reisebericht: vom Häftli nach Burma

Donnerstag, 22. Januar 2015

Restaurant Bahnhof, Brügg

Hans Müller und Monika Germann

Nicaragua und die Entwicklungspro-
jekte des Vereins Städtepartnerschaft

Biel – San Marcos (Nicaragua)

Donnerstag, 19. Februar 2015

Restaurant Bahnhof, Brügg

Aldo Quadri, Gesamtprojektleiter

Ostast, Tiefbauamt des Kantons Bern

Die Autobahn-Verzweigung im Brügg-
moos. Ein aufwändiges Bauwerk

Donnerstag, 19. März 2015

Restaurant Bären, Worben

Daniel Trachsel, Wildhüter

Wildtiere im Seeland – Aktuelles von
der Front unserer Wildtiere

Alle pensionierten Männer aus den 7
politischen Gemeinden – gleich wel-
cher Religion oder Konfession – sind
zu diesen Vorträgen und zum anschlie-
ssenden Kaffee oder Tee herzlich will-
kommen.



Kirchgemeinde Bürglen

Chumm, mir wei es
Liecht azünite

Singprojekt Offenes Adventssingen



14. Dezember 2014

Kirchgemeindehaus Brügg

**Wer hat Lust am
gemeinsamen Singen?**



An vier Proben werden die Lieder
des Adventssingens vorbereitet,
viele zum gemeinsamen Singen,
ein paar zum Vortragen.

Leitung, Auskunft

Hugo Fuchs

Tel. 032 373 11 74

E-Mail: hugo.f@bluewin.ch

Proben

Donnerstag 27. November

Mittwoch 03. Dezember

Dienstag 09. Dezember

Freitag 12. Dezember

Jeweils 19.30 – 21 Uhr
im Kirchgemeindehaus Brügg

Aufführung

Sonntag 14. Dezember

Vorprobe 15 Uhr

Feier 16 Uhr



Ein riesiges Fest zum Jubiläum

Gleich mit vier Anlässen in einer Veranstaltung feierte die Organisation «gms – gospel movement seeland» aus Studen am 12. Oktober in der Schulanlage Längacker ihr 15-jähriges Jubiläum. Der Einladung folgten rund 600 kleine und grosse Gäste aus der Region.

«Zugegeben, wir waren sehr jung und ziemlich naiv», sagen Brigitte und Stefan Gerber, wenn sie an die Gründungszeit zurückdenken. Gerber, damals 23-jährig und Theologiestudent, war voller Leidenschaft und Tatendrang. Und so organisierte er zusammen mit einem Team von Freiwilligen am Reformationssonntag 1999 in der Aula der Schulanlage Längacker Studen einen ersten Gospel Brunch, einen etwas anderen Gottesdienst. Der Mut des jugendlichen Teams wurde belohnt: Der Mehrzwecksaal füllte sich und viele der Gäste waren beeindruckt von dem, was sie hier erlebten.

In den ersten Jahren organisierte das gms Projekt viele weitere solche Brunch-Gottesdienste und begann daneben auch Aktivitäten speziell für Kinder (z.B. Bastelnachmitten) zu organisieren. Diese ungewöhnliche und dynamische Arbeit in Studen zog schnell die Aufmerksamkeit auf sich. Es folgten wohlwollende Medienberichte, aber auch kritische Stimmen wurden laut. So distanzierte sich die örtliche reformierte Kirche vom Projekt, obwohl die jugendlichen Pioniere immer wieder den Dialog suchten.

Zum Wohl der Kinder

Aus der gms Bewegung heraus wurde 2008 der gemeinnützige Verein Happy

Kids gegründet. Bereits vorher waren die in den Herbstferien stattfindenden Happy Kids Days fester Bestandteil im Jahresprogramm. Heuer wurden diese vier kreativen Nachmittage bereits zum vierzehnten Mal angeboten. Wie in allen Angeboten der sozial-diakonischen Kinder- und Familienanimation Happy Kids geht es den Veranstaltern darum, den Selbstwert, die Kreativität sowie die Selbst- und Sozialkompetenz der Kinder zu fördern. So lernten die rund 60 Kinder anhand einer Bauernhofgeschichte, die als Puppentheater von den freiwilligen Mitarbeitenden vorgetragen wurde, dass Gerüchte und Lügen zu zwischenmenschlichen Konflikten führen und Freundschaften zerstören können.

Vier in einem

Das traditionelle Abschlussfest der diesjährigen Happy Kids Days wurde auch dazu genutzt, das 15-jährige Jubiläum der Bewegung «gms – gospel movement seeland» zu feiern. Neben dem Abschlussfest gehörte zu diesem grossen Begegnungstag für Klein und Gross ein Spielfest und das Kinder-/Familienkonzert mit Christof Fankhauser sowie der erste Koffermarkt in Studen. Rund 40 AusstellerInnen präsentierte in der kleinen Aula in ihren mitgebrachten, meist alten Koffern, Selbstgebasteltes und Verarbeitetes. Angeboten werden durfte nur, was im mitgebrachten Koffer Platz fand. Der Publikumszuspruch für den ersten derartigen Anlass in der Region war gross. Gross war schon das Echo auf die Ausschreibung dieses ersten Koffermarktes. Nur 40 von 60 BewerberInnen konnten berücksichtigt werden.



Jubiläum unter dem Motto «dankbar & hoffnungsvoll»

Mit einer kreativen Sponsoringaktion konnten rund 4'000 Franken für Happy Kids gesammelt werden. Ein Teil des Geldes, welches bei diesem Sponsoren-Kuhmelken zusammen kam, wird an das Hilfswerk TearFund für das Projekt «Kleinbauernfamilien im Hochland von Peru» weiter gespendet. Ein weiterer Höhepunkt des Happy Kids Familientages und gms Jubiläums war der Wägelipark, bei dem die kleinen, grossen und ganz grossen Kinder voll auf ihre Rechnung kamen.

Im Jubiläums-Gottesdienst lud die Band die Gäste ein, in den Gesang der neuen und alten Kirchenlieder einzustimmen. Und in der Predigt von Ste-

fan Gerber wurden sie daran erinnert, dass Dankbarkeit und Hoffnung zwei Wege ins Glück sind. Dies würden Studien der neueren Glücksforschung sowie ein Blick in die Bibel zeigen, führte Gerber aus.

Die Jubiläumsfeier rundete einen eindrücklichen Festtag mit rund 600 kleinen und grossen Gästen ab und passte gut zu dem, was das Ehepaar Gerber als Ziel ihrer Arbeit angeben: «Es ist unser Anliegen, auf kreative Art und Weise Menschen in der Gestaltung ihres Lebens zu unterstützen.»



Weitere Infos zu Happy Kids und zu gms unter: www.zfriede.ch

Bericht: Heinz Kofmel
Bilder: zVg

Richtig hören,
richtig charmant sein.
Richtig dabei sein.



Einladung zu einem
professionellen
und unverbindlichen
Hörtest!

Beltone Seit 1929 
Ihr Partner für gutes Hören

Kommen Sie in unsere
Beltone Filiale:
Bahnhofplatz 5
2502 Biel

Gerne beraten wir
Sie auch unter der
gratis Telefonnummer:
0800 123 001

www.beltone-hoerberatung.com

Wer gut hört, kann das Leben richtig geniessen.

Gutes Hören bedeutet nicht einfach hören, sondern richtig verstehen! Jedes Wort ist ein Teil des Ganzen und macht unser Leben so schön. Es wäre schade, wenn Sie etwas verpassen. Seit 85 Jahren und als Spezialist für gutes Hören helfen wir Ihnen dabei, alles richtig zu

erleben. Damit Sie wissen, wie gut Sie hören, laden wir Sie herzlich zu einem professionellen und unverbindlichen Hörtest ein. Kommen Sie bis zum **30. Januar** in eine Filiale in Ihrer Nähe vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Alle Beltone Filialen finden Sie unter: www.beltone-hoerberatung.com

Jubiläumsfest 800 Jahre Aegerten: «Es stimmt einfach alles»



mai. Das Jubiläumsfest beginnt – und es regnet. Doch OK-Präsident Fredy Siegenthaler ist besorgt dafür, dass Gemeinderätin Cornelia Wälchli die Ansprache zu den Hunderten von Kindern und Erwachsenen doch noch im Trockenen halten kann.



Die Vernissage des Skulpturenweges bildet den ersten Höhepunkt der Festivitäten in Aegerten. «Die Kinder sind heute die Hauptakteure», so Fredy Siegenthaler, kurz bevor die Mädchen und Knaben das Festzelt stürmen, wo sie ein Apéro erwartet.



Die Kunstwerke, wie zum Beispiel «Finkengenzwitscher», entstanden in der Schule Studen-Aegerten. Der Skulpturenweg wurde bewusst eng um das Festareal gelegt, damit keine Hauptstrassen überquert werden müssen und wenig Gefahr droht.



«Vögeliwohl» heisst etwa das Gesamtkunstwerk der stolzen zweiten Klasse von Renée Dreyer und Franziska Dysli. 66 bunte Vögel aus Papiermaché haben die 22 Kinder aus Aegerten dafür während den Projekttagen der Schule geschaffen.



Und «vögeliwohl» sollen sich die Besucher auch am dreitägigen Fest fühlen. Dafür sorgt vorbildlich der Helfertross um die Personalverantwortliche Marlis Zwahlen. Schon beim Aufbau der Infrastruktur wurde tatkräftig viel freiwillige Arbeit geleistet.



Während sich die Kleinen noch im Festzelt gütlich tun, geben sich die Grossen beim offiziellen Behördenanlass die Ehre. Und die Stimmung ist nicht nur bei Grossratspräsidentin Béatrice Struchen und Heinz Berger von Anfang gut und ausgelassen.



Ständerat Hans Stöckli und Stefan Leiser sind auch vor Ort. Immerhin: 800 Jahre Aegerten – ein Grund zum Feiern. Allerdings: Aegerten soll rund 50 Jahre älter sein als Brügg? Das wird vom anwesenden Brügger Gemeindepräsidenten stark angezweifelt.



Wie immer gibt unser Dorfchronist Hans-Ulrich Huguenin kompetent Auskunft. Seinen grossen Auftritt wird der Dorfchronist dann am Kocher-Treffen am Sonntag haben. Und: Mehr zu Hans-Ulrich Huguenin übrigens in den nächsten Dorfnachrichten.



«Ich wusste, dass dich die 50 Jahre mehr wurmen», so Stefan Krattiger zum Amtskollegen Charles Krähenbühl, der ihm im Namen von Brügg und Studen ein Präsent überreicht. «Nach Aegerten komme ich immer gerne», sagt Krähenbühl nichtsdestotrotz.



So soll es auch sein: Ein Jubiläumsfest vom Dorf, für die Bevölkerung und alle Freunde und Bekannte aus der Umgebung. Für Jung und Alt, für alle, die kräftigen Sound bevorzugen, und für jene, die sich eher zu sanfteren, stilleren Tönen hingezogen fühlen.



Die Jazzeral Old Time Jazzband und die Goudhubu-Quaker setzen sich auch gleich mit unterschiedlichen Tonarten in Szene. Und die Regentropfen zu Beginn des Festes sind längst vergessen: In Aegerten herrscht nur noch eitel Sonnenschein.



Die Kleineren haben sich in der Schülerdisco der Kinder- und Jugendarbeit bereits ausgetobt. Auch die Schülerbands haben ihre Auftritte erfolgreich hinter sich. Eher hart zur Sache geht es nun mit «No Limits» – einer Melodic Hardcore/Punk Rock Band.



Doch der Abend ist noch lange nicht gelaufen und Bewegung ist angesagt. Die Tanzmusik «Los Calvados» spielt auf und Nimmermüde schwingen das Tanzbein. Schliesslich muss der Schlummertrunk in der Bar erst abverdient werden.



Die vielen Spielangebote sorgen hingegen bei den Kindern das ganze Wochenende für viel Bewegung und wahrlich paradiesische Zustände. Als Renner erweist sich die Kletterwand. «In zwei Reihen stehen die Kinder teilweise an», so Simon Bär.



Simon Bär, der unter vielen anderen für die Sicherheit der Kinder sorgt, macht dabei auch Bekanntschaft mit der OK-Sekretärin Marlis Schneider. Und das ist auch die Idee hinter dem Fest: In einem gemütlichen Rahmen anderen Menschen begegnen.



Dank dem wunderbaren Wetter geniessen die Kinder das Spielangebot ausgiebig. Und auch Erwachsene, wie Guido Schmidlin, finden das Kinderfest grossartig. Zusammen mit Simon Bär steht er das ganze Wochenende bei der Kletterwand im Einsatz.



Und zwischendurch bringen Magie und lebendige, witzige Dialoge des Zauberkünstlers PinoPan die Leute zum Staunen und Lachen. Doch ein Quentchen Kreativität ist auch beim Bauen mit den Bambusstangen und den Holzklötzen gefordert.



Fantasiebauten und witzige Ideen entstehen. Doch zwischenzeitlich werden mit den Bambusstangen Kämpfe unter den kleinen Lokalmatadoren ausgetragen. Dank dem Engagement eines Vaters bleibt das Ganze im Rahmen. Und es wird weiter gebaut ...



Marco Pisano vergisst mit Sohn Tobias beim Spiel die Zeit: «Hier kann ich wieder Kind sein.» Auch Christine Pisano, Mutter von Tobias, schwärmt: «Es macht Freude hier zu sein. Es stimmt einfach alles. Das Angebot, die Stimmung, das Wetter, ...»



... Einfach wunderbar, oder «tipptopp», wie Festwirt Reto Luginbühl einmal mehr zu Recht sagt. Mit Genugtuung registriert er mit Beatrice Emch, der Verantwortlichen für das Kinderprogramm, und Stefan Krattiger, wie sich die Halle füllt.



Für das Konzert von Ueli Schmezer und seinem Gitarristen Remo Kessler hat sich nämlich zahlreiches Publikum eingefunden. Die Vorfreude ist riesig und bald wird lauthals mitgesungen: «Mis liebschte Gmüesisch Cervelat» oder «123456sibe».



Ein Ueli Schmezer-Konzert ist immer eine einmalige Sache. Jedes Mal anders, aber immer lustig und anregend. Weil es immer etwas zu lachen gibt. Und weil man nie weiss, wer lauter mitsingt – die Grossen oder die weniger Grossen.



Auf jeden Fall sind auch die Autogramme und Tonträger von Ueli Schmezer heiß begehrte. Wetten, wenn Schmezer am Abend nach dem Aegerter Konzert daheim Kassensturz machen wird, bringt das für ihn Erfreuliches ans Licht.



Auch die beiden Kunst-Schminkerinnen Anina Kehrl und Jessica Dennler sind während ihren «Öffnungszeiten» im Dauereinsatz. Und bei der Märliche Verena Fuchs geniessen viele, kleine Zuhörer die ruhige und stimmungsvolle Ambiance.



Ueli Schmezer hin oder her – auch während dessen Auftritt steht die Zeit draussen nicht still. Im Gegenteil: Der Super-Fun-Wettk(r)ampf des OSZ Studen steht auf dem Programm. «Es läuft, wir sind zufrieden», sagt Christian Morselli zur Beteiligung.



Auf dem grossen Rasenplatz können Gruppen bis zu vier Personen teilnehmen. Die Wetterbedingungen sind hervorragend und der Spass garantiert – doch der Parcours hat es in sich. Am Schluss gibt es für die Erfolgreichsten eine Siegerehrung.



Gruppenbild mit zwei Damen: Der Gemeinderat erhält viel Lob für den schmucken Auftritt. «Der Häuptling macht sich gut», so eine ältere Aegerterin zu Krattigers ungewohntem Outfit. Doch auch beim Wirten versteht der Rat das Geschäft.



Gemütlich auf dem Rösslispiel Runden drehen und in Tagträumen schwelgen. Die Fahrt ist gratis – wie alle Angebote und Konzerte am Fest. Unermüdlich halten Mitglieder des Elternvereins Aegerten das handbetriebene Rösslispiel am Laufen.



Der Aegerter Gemeinderat, hier Weingart und Supersaxo, serviert im «Ratsstübli» in mittelalterlichen Roben ein währschaftes Zimis: dazu Aarewasser, wahlweise mit und ohne Alkohol. Auch an Gesprächsstoff mangelt es in keiner Weise ...



Nein, die Oberen von Aegerten tun nur so, als ob sie auf dem Rösslispiel sitzen würden: Denn das alte Rösslispiel ist nur für Leichtgewichtige bestimmt und es heisst Sorge tragen. Überhaupt: Mit viel Achtsamkeit beteiligen sich die Menschen am Fest.



«Tipptopp», sagt auch Festwirt Reto Luginbühl zu den vielen Frauen und Männern in den weissen T-Shirts. Hilfsbereit, motiviert und mit einem grossen Lächeln im Gesicht führen sie die Arbeiten im Team kompetent und mit viel Spass aus.



Schliesslich sollen sich die Festgäste wohl fühlen. Die umfangreiche Palette an Festaktivitäten weiss zu gefallen. «Wir haben es streng», äussert sich etwa die Aegerterin Ruth Künzi zur Qual der Programmauswahl. «Es hat wirklich für alle etwas.»



Etwas für den kleinen Gluscht oder für den grossen Hunger? Das Angebot ist auch hier grandios und macht die Entscheidungsfindung nicht einfach. Die Aegerter Landfrauen sind dafür mitverantwortlich. Definitiv keine Landfrau ist hingegen Beat Heuer.



Samuel Kocher, Direktor Tourismus Biel Seeland, ist zuversichtlich, dass das Kocher-Treffen am Sonntag im Festzelt ein Erfolg wird. Rund 80 Personen namentlich Kocher aus Nah und Fern haben sich angemeldet. Darunter viele mit dem Heimatort Aegerten.



Mit einem Kuhladenbingo trägt auch der 9er-Club einen Teil zum Festprogramm am Samstagnachmittag bei. Im Vorfeld wurden rege Tippscheine verkauft. Der richtige Tipp zahlt sich aus: Fr. 1000.–, Fr. 750.– und Fr. 500.– stehen auf dem Spiel.



Wer hat richtig getippt und gewinnt? Gespannt verfolgen Hunderte von Augenpaaren, wo genau sich auf der abgesteckten Grünfläche etwas tut. Doch die beiden Kühe Flora und Bernina legen absolut keine Eile an den Tag. «Muuh ...»



Miriam und Thomas Kocher schauen gutgelaunt dem Treiben ihrer Kühe zu. Sie warten, wie so viele, gespannt auf den erlösenden Moment. Es wird gewitzelt, gelacht und «zäme gschnäderet». Schlussendlich hat man ja Zeit: Es ist Festtag.



Mit «ärdeschönen» Klängen begleiten die Frauen und Männer vom Jodlerclub Edelweiss Aegerten-Brügg das urchige Gebaren. Und plötzlich geht ein Räunen durch die Menge: «Lueg, jetzt ...» Um 16.05 Uhr fällt endlich die erste Entscheidung.



Der erste und einzige Kuhladen fällt auf Feld F5. Drei Personen haben richtig getippt: Mit Monique Maurer und Frank Oehme auch zwei Einheimische. Die Preissumme von Fr. 1000.– wird durch drei geteilt. Bei den übrigen Preisen entscheidet das Los.



«Postkarten mit alten Ansichten von Aegerten?» Regelmässig mischt sich Urs Roth, Sponsoring/Marketing, mit seinem Anliegen unter das Festpublikum. Das 10er-Set kostet 15 Franken und ist immer noch auf der Gemeindeverwaltung erhältlich.



Und den Durchblick in Sachen Finanzen behält Anouk Helbling. Sie freut sich natürlich, wenn in der Festwirtschaft tüchtig konsumiert wird und dementsprechend der Rubel rollt. Und in der Person von Erich Wälti steht ihr ein Bodyguard zur Seite.



Der Programmverantwortliche Andreas Ramseier spricht sich mit Beat Heuer, dem First Chief der Goudhubu-Quaker, ab: Man zeigt sich flexibel in Aegerten und disponiert kurzfristig um. Die Quaker und Quaker spielen im Festzelt statt im MZG!



Und die Aegerter Dorfmusik sorgt von Beginn weg mit der eingeladenen, befreundeten Lämpe-Clique für Hochstimmung. «Ich habe mich wie ein kleines Kind auf den heutigen Tag gefreut», sagt First Chief und Tambourmajor Heuer vor vollem Haus.



«Ich verdiene nur mein Geld in Brügg. Im Herzen bin ich Aegerter», gesteht der First Chief Heuer dem OK-Präsidenten Siegenthaler. Dieser hat sich ebenfalls wie ein kleines Kind auf den Auftritt der Lämpe-Clique – und natürlich aufs Fest – gefreut.



Um 19 Uhr treffen sich junge Frauen und Männer mit dem Jahrgang 1996 beim Pfarrhaus. Der Gemeinderat, wieder in neuzeitlicher Kluft, lädt nämlich zur kurz und bündigen Jungbürgerfeier ein. Richtig gefeiert wird dann wieder mit all den anderen ...



Derweil wird immer noch fleissig geklettert. Und auf den beiden Gumpiburgen wird noch rege gehüpft. Auch im Sektor «Bauen mit Bambusstangen und Holzklötzen» ist voraussichtlich noch lange nicht Feierabend. Den Kindern gefällt es halt ...



Auch die Feuerwehr Regio BASSS leistet mit Freuden einen Sondereinsatz und verlängert wegen grosser Nachfrage ihre Präsenz auf dem Pausenplatz. Es ist ja bekannt, dass die Feuerwehr grosse Faszination auf die kleinen Knirpse ausübt.



Die Edelweiss-Jodler haben noch längst nicht ausgedöbelt. Mit einer musikalischen Kostprobe beeindrucken sie ihre Artverwandten vom Jodlerklub Blümliwil in deren gut besuchtem Fischerzelt. Und: Auch die Fisch-Kostprobe mundet hervorragend.



Die Kirche Bürglen steht schon lange mitten im Dorf: Logisch, dass Kirche und Kirchgemeinde im Festprogramm gebührenden gewürdigt werden. Mit Apéro im Pfarrhaus, Orgelkonzerten, Festgottesdienst oder Auftritt eines A Capella-Chores.



«Einfach sensationell», lautet das einhellige Urteil für das Konzert des A Capella-Chors der Musikschule Biel unter der Leitung von Fanny Anderegg. Der Blick nach oben gebührt übrigens in diesem, aktuellen Fall dem Turmbläser Hugo Fuchs.



Urs Roth, Patrick Willi, Bea Roth und Philip Henzi: Das Subkomitee um Sponsoring- und Marketingchef Roth bedankt sich herzlich bei den Sponsoren, Partnern, Gönnerinnen und Inserenten für die finanzielle und ideale Unterstützung des Jubiläumsfestes.



Viele der Helfenden sind «festerprobt». Sie führen die ihnen zugeteilten Aufgaben nicht zum ersten Mal aus. Das sorgt für einen reibungslosen Ablauf hinter den Kulissen. Das Besteck muss blitzblank sein. «Da lueg i druf», so Paul Schenk, rechts.



Für magische Momente sorgt am Samstag zu später Stunde die Feuer- und Perkussionsshow «Drum and Fire». Fasziniert lässt sich die unter freiem Himmel versammelte Festgemeinschaft in eine Fantasiewelt entführen.



Greti Tschanz mit Marinette Aebi im Einsatz. «Das Fest war grossartig. Wir wurden von A, wie A Capella, bis Z, wie Zmorgenässe, aufs Feinste verwöhnt. Ein grosses Merci! Es ist schön, in Aegerten zu Hause zu sein», so das Ehepaar Tschanz nach dem Fest.



Absolut keine Kummerbuben: Für Urs Lippert und René Bircher ist noch lange nicht Schluss. Und es ist Ehrensache, dass der OK-Präsident Siegenthaler seine Pflichten wahrnimmt und in den frühen Morgenstunden als Letzter das Festgelände verlässt.



Auch Claude Helbling, Infrastruktur und Sicherheit, hat gut Lachen: Alles im Griff, keine nennenswerten Zwischenfälle an den drei Tagen ... Einzig ein «fremder Fötzel» aus Buttisholz macht in der Bar Radau. Doch Helbling macht da kurzen Prozess.



Am Sonntagmorgen, wenn andere nach einer langen Nacht noch etwas länger liegen bleiben, sind die Landfrauen schon am Werk. Der Sonntagsbrunch steht an. Passend zu Aegerten werden Servietten korrekt in den Farben Blau und Gelb verwendet.



Ruhe vor dem Sturm: Kinder stimmen sich mit Farben und Formen auf einen weiteren, grossen Tag ein. Im Malatelier, das Esther Salaymeh vom Elternverein Aegerten leitet, geniessen die Kinder auch am Sonntag die inspirierende Atmosphäre.



Doch auch der Run auf die Kletterwand beginnt wie gehabt. Die ersten kleinen Kletterinnen und Kletterer haben ihren sportlichen Festeinsatz bereits hinter sich. Und das, wie immer unter Obhut der unermüdlichen Helfer vor Ort. Aegerten. What else?



Selbst nach zwei arbeitsreichen Tagen ist der Festwirt Reto Luginbühl noch bei bester Laune: «Tipp-topp.» Beschwingt von den Klängen der Musikgesellschaft Brügg verwöhnt er pfeifend die Gäste mit einem reichhaltigen Brunchbuffet.



Festgottesdienst in der Kirche: Die besinnlichen Worte werden vom Akkordeon-Orchester Blau-Weiss Studen und dem Jodlerklub Blüemlisalp musikalisch umrahmt. «Ein liebens- und lebenswertes Dorf», so Pfarrerin Beate Schiller zu Aegerten.



«Ein Stück Erde auf dem sich gut leben lässt», sagt Beate Schiller weiter. Und ein Flecken Land auf dem sich drei Tage lang gut feiern lässt. Denn die Luft ist auch am Sonntag noch längst nicht draussen: bei den Quakern, wie auch bei den Festbesuchern.



Drei wundervolle Tage mit unzähligen bereichern den Begegnungen, unvergesslichen Eindrücken und ganz vielen glücklichen Menschen: Mehr Bilder vom Jubiläumsfest und den glücklichen Menschen auf www.aegerten.ch, unter «800 Jahre».



«Die müssen verrückt sein, diese Aegerter ...», das sagen sich vielleicht die vielen Kochers im Festzelt ob dem Trubel draussen. Bilder vom Kocher-Treffen finden Sie übrigens in der «Fotogalerie Kochertag» auf www.yourswissroots.ch, unter «get together».



Neben den vielen Leuten, die auch in hektischen Momenten gut gelaunt ihre Arbeit rund ums Fest verrichten, braucht es natürlich auch Menschen, die mitfeiern und die Momente des fröhlichen Zusammenseins in vollen Zügen geniessen.



Und bei wem steht künftig der vom Aegerter Steinbildhauer Urs Lippert geschaffene, multifunktionale Brunnen? Eine amerikanische Versteigerung bringt es zutage. Ein Lottostein entscheidet schliesslich. Wer die höchste Zahl zieht, gewinnt.



Urs Roth, der sich als Moderator bei der amerikanischen Versteigerung mächtig ins Zeug legt, freut sich ausserordentlich, dass seine «Fast-nachbarin» Manuela Schärer die neue und glückliche Besitzerin des Jubiläumsbrunnens ist.



Und dann geht die Post auf der Bühne noch einmal tüchtig ab. Eigens für das Aegerter Jubiläumsfest hat sich die Mundart-Band «Donnervouk» für einen Exklusivauftritt erneut zusammengefunden ... und fleissig geübt. Es hat sich gelohnt ...



... Gelohnt hat sich auch die immense Arbeit des Organisationskomitee 800 Jahre Aegerten in den letzten Tagen, Wochen, Monaten und Jahren. «Die Rückmeldungen für das Fest sind durchs Band sehr positiv bis begeistert», sagt Stefan Krattiger.



«Ich bin saumässig stolz, dass ich ausgerechnet dort Gemeindepräsident bin, wo man ein dermassen tolles Jubiläumsfest auf die Beine stellen kann», so Krattiger. «Ein besseres OK kann man sich gar nicht wünschen. Tipp-topp, würde ich meinen!»



Sichtlich müde, doch überglücklich wendet sich auch OK-Präsident Fredy Siegenthaler mit einem Schlusswort ans Festvolk. «Das Fest ist gelungen. Und zwar so, wie wir uns das vorgestellt hatten. Was will man mehr? Aegerten. What else? Danke!»

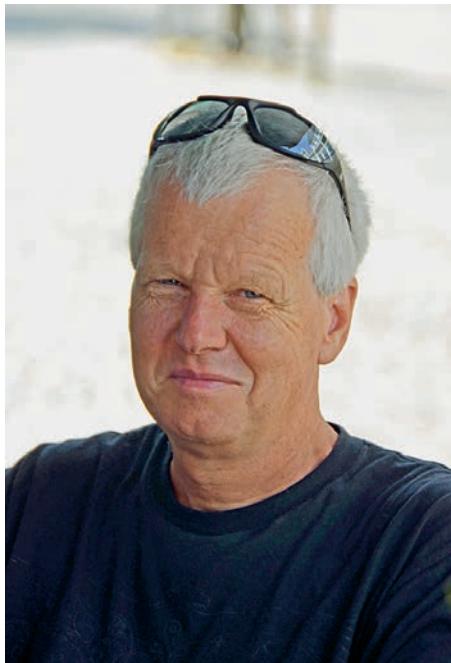
Schulleiter zwischen Oberkellner und Dompteur

mb: In diesem Jahr kann Res Marti sein 20-jähriges Jubiläum als Schulleiter von Brügg feiern. Grund genug für Dorfnachrichten, Res Marti bei seiner Arbeit ein bisschen über die Schultern zu schauen. Herausgekommen ist ein nicht ganz ernst zu nehmender aber durchaus möglicher Tagesablauf eines Schulleiters. Wer dies liest, kann sich auch vorstellen, warum der Schulleiterkurs, welcher Res vor über 20 Jahren besuchte, den Titel «Der Schulleiter zwischen Oberkellner und Dompteur» trug.

06:45 Bei der Familie Marti klingelt das Telefon: eine Lehrkraft ist unerwartet krank, sie ist nicht in der Lage heute zu unterrichten. Res studiert die Stundenpläne und macht erste Telefone für eine interne Vertretung. Für die 1. Stunde findet er jedoch niemanden.

07:25 Res übernimmt den Unterricht für die 1. Lektion, er öffnet das Klassenzimmer und unterrichtet gemäss den Anweisungen der kranken Lehrkraft zum Thema: «Pantomimische Umsetzung der Heidensteinsaga». Gleichzeitig versucht er die am gestrigen Tag vom Inspektor bewilligten Spezial-Lektionen in der Pensenmeldung Version Nr. 12 unterzubringen.

08:15 Der Hauswart kommt ins Büro. Er teilt Res mit, dass die Lüftung in der Aula nicht funktioniere. Im Musikzimmer ist das Thermometer auf 30°C gestiegen und die Musiklehrerin steht kurz vor einer Dehydrierung. Res tele-



Res Marti, Schulleiter der Schulen von Brügg

foniert mit der zuständigen Heizungsfirma, der Verantwortliche sitzt jedoch in der Kaffeepause und ist demnach nicht erreichbar.

09:00 Telefon des Schulleiters aus Studen: Ein renitenter Schüler darf nicht ins Skilager und soll in dieser Zeit den Unterricht in einer Klasse in Brügg geniessen. Res informiert die entsprechende Lehrkraft, welche sogleich in Freudentränen ausbricht.

09:15 Telefon der Finanzverwaltung Brügg: Die Revisoren haben festgestellt, dass die Skilagerabrechnung einer Lehrkraft nicht ganz den Vorschriften entspricht. Res macht sich diesbezüglich eine Notiz.

09:45 Res ist zeitlich knapp dran, um 10:00 Uhr findet die Abteilungsleiter-

sitzung auf der Gemeinde statt. Vorher gibt er der Schulsekretärin noch letzte Anweisungen, packt seinen Rucksack, schwingt sich auf sein Velo und macht sich auf in Richtung Gemeindeverwaltung.

10:00 Das Haupttraktandum der heutigen Abteilungsleitersitzung widmet sich dem Thema «Feuerwerk in Brügg». Dabei soll der Frage nachgegangen werden, warum dem Schlussknall nach kurzer Zeit noch ein weiteres Feuerwerkbild folgte? Die Diskussionen über die Panne ziehen sich in die Länge. Der Abteilungsleiter Schutz und Rettung hegt grosse Sicherheitsbedenken und beantragt für die nächste Klausur, dass an den künftigen Bundesfeiern jedem/r Bürger/in eine Löschdecke zur Verfügung gestellt wird. Der Antrag wird aufgrund der angespannten finanziellen Lage der Gemeinde abgelehnt.

12:00 Mittagessen: Weil Res seit längerem abnehmen will, setzt sich das heutige Menu aus einem Schoggistängeli sowie einem Instant-Nespresso-kaffee zusammen. Kaum ist Res abgesessen, klingelt das Telefon. Auf dem Display erkennt er eine 0049-Nummer aus Deutschland. Res weist diese spontan ab, weil er weiss, dass man ihm zum 10. Mal in diesem Monat Druckerpatronen zum Discount-Preis verkaufen will.

12:15 Eine aufgewühlte Lehrkraft stürmt ins Lehrerzimmer: Im oberen Schulhaus zeigt der Drucker einen Papierstau an. Sogleich macht sich Res

auf die Socken. Während der Behebung der Störung beklagt sich eine andere Lehrkraft bei Res, dass die Stanzmaschine sich nicht mehr im Lehrerzimmer befindet. Diese wird nach Monaten im Kanalschulhaus wieder gefunden.

13:45 Teamsitzung der Schulleitung. Folgende Themen stehen an: Das Layout des Stundenplans weist immer noch Fehler auf, die Skilagerabrechnung der fehlbaren Lehrkraft, die 250 unentschuldigten Absenzen eines Schülers (Anzeige ja oder nein?). Eine Erstklässlerin will nach dem Sport nicht duschen, die Lehrerin beharrt darauf, worauf der Vater erzürnt der Schulleitung telefoniert und sich ungehalten über die Lehrkraft auslässt. Zum Besprechen der wirklich wichtigen Themen reicht es nicht, denn es klopft an der Tür. Davor steht eine pensionierte Lehrperson, welche einige Kopien machen möchte. Bei dieser Gelegenheit tauscht man noch schnell einige News über die Schule, über das Befinden der Lehrperson im Pensioniertenstatus, über die Hochs und Tiefs der Familien und über das Allerneuste von Brügg aus.

15:00 Telefon des Inspektorats: Aufgrund des 6. Runden Tisches innerhalb von zwei Monaten werden zusätzlich 2 Speziallektionen gesprochen. Die Pensenmeldung Version Nr. 12 stimmt nicht mehr. Res macht sich sofort an deren Überarbeitung.

15:30 Eine Lehrkraft kommt ins Büro und teilt Res mit, dass an der Kaffemaschine des Lehrzimmers das rote Lämpchen «Entkalkung» leuchtet. Res will mit der Entkalkung der Maschine beginnen, jedoch sind die von ihm angeschafften Entkalkungstabletten wie vom Erdboden verschwunden.

15:45 Auf Res' Laptop erscheint eine E-Mail des Hauswärts mit einem Foto, welches zeigt, dass das Zugseil einer

Store an der Aula zum wiederholten Mal gerissen ist. Es folgt ein kurzer telefonischer Austausch mit dem Bauverwalter.

16:00 Res geht zusammen mit dem Co-Schulleiter in den Werkraum und will Bretter für den Tag der Artenvielfalt zuschneiden. Da der Werkraum vor kurzem vom Verantwortlichen der Werkräume gründlich aufgeräumt wurde, sind die Bretter verschwunden. Res steigt in seinen grünen VW-Bus, fährt ins Centre Brügg und kauft neue.

17:30 Der Ressortvorsteher Bildung und Kultur erscheint zum Unterschreiben von Rechnungen. Gleichzeitig wird über die letzte Gemeinderatssitzung diskutiert: die Umsetzung des Schulraumkonzepts läuft auf vollen Touren, die Stimmen zum Sparen werden immer lauter. Damit ist der geplante Einbau einer Wellnessoase mit Whirlpool und Sauna sowie einer gut assortierten Bar im Lehrzimmer weg vom Tisch.

18:30 Endlich Feierabend: Res ist zum Nachtessen bei Freunden eingeladen. Er freut sich auf seine erste richtige Mahlzeit an diesem Tag. Kaum eingetroffen, klingelt sein Handy. Es geht um eine Heimplatzierung eines Schülers. Res zieht sich langsam ins Büro des Gastgebers zurück, in welchem er mit dem Abteilungsleiter des Sozialdienstes telefoniert. Weitere Telefongespräche mit der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde, einem Heimleiter und anderen involvierten Personen folgen. Er hängt den Hörer auf und kommt gerade noch rechtzeitig zum Dessert. Es ist inzwischen **22:00 Uhr**.

Dorfnachrichten hörte sich ganz heimlich im Kollegium in Brügg um und bat Lehrerinnen und Lehrer von Brügg zu formulieren, was sie an der Person Res Marti schätzen. Daraus ergaben sich folgende Statements:

«Ich schätze an Res, dass er die Prioritäten zugunsten einer menschlichen und lebendigen Schule zu setzen vermag.»

«Res, der vielseitige und unermüdliche Lerner: Ich glaube, es war vor etwa 20 Jahren, da waren meine Frau und ich mit Martis in der Toskana in den Ferien. Res hatte sich in den Kopf gesetzt, er müsse unbedingt das Einrad fahren lernen. So drehte er unermüdlich jeden Tag auf dem Tennisplatz (!!!) seine anfänglich noch etwas eckigen Runden, bis er es schliesslich auf ein beachtlichem Niveau schaffte.»

«Ich schätze an Res sein «offenes Ohr». Er ist jederzeit da für meine Anliegen. Auch für sein Vertrauen in uns Lehrpersonen bin ich ihm sehr dankbar!»

«Ich spüre vor allem, dass Res ein menschliches Klima an unserer Schule wichtig ist und dies schätze ich an ihm sehr.»

«Ich schätze an Res sein offenes Ohr für Anliegen und Probleme, seine grosse Hilfsbereitschaft, seine vielseitigen Talente, sein Engagement für die Schule.»

«Ich schätze an Res seine unglaubliche Vielseitigkeit (vom Oberkellner bis zum Zirkusdompteur!), sein fundiertes Fachwissen, seine ruhige Art und seine Hilfsbereitschaft.»

«Er ist immer bereit mir zu helfen, wenn ich im Stress bin und nicht weiter weiss. Hier einige Beispiele:

Bitte, hast du mir ganz schnell eine Batterie (dies am Morgen in der ersten Lektion!)? Du, der Fernseher läuft wieder nicht! Hättest du ein iPod-Kabel? Kannst du mir bei der Verkabelung des Hallgeräts helfen? Kann ich mit dir über Schüler XY reden? Ich brauche einen Zuhörer und eine Meinung.»

«An Res schätze ich vor allem seine Ruhe, auch in hektischen Zeiten, seine Ausgeglichenheit, Kompetenz und Hilfsbereitschaft! Er verkörpert so den ruhenden Pol in der oft quirligen Schullandschaft.»

«Ich schätze an Res seine Hilfsbereitschaft, seinen Sinn für Humor, sein offenes Ohr und seine offene Tür, für wahrscheinlich weit mehr Anliegen als sich ein Schulleiter dafür Zeit nehmen müsste.»

«Ich schätze an Res...
... sein strahlendes Lächeln, wenn ich in sein Büro komme, obwohl er weiß, dass ich jetzt und sofort seine Hilfe brauche.

... dass er trotz Stress und Arbeit immer Zeit für einen kleinen Schwatz hat.

... dass er nie sagt, jetzt habe ich keine Zeit.»

«Ich schätze an Res, dass er Probleme geschickt und fantasievoll lösen kann.»

Zum Schluss bat Dorfnachrichten Res Marti zu folgenden Stichworten mit Fokus auf die Schule Stellung zu nehmen:

Schule Brügg

Ich glaube sagen zu dürfen, dass alle an der Schule Brügg beteiligten Akteure sich in der Vergangenheit und auch heute mit viel Engagement für eine gute Schule einsetzen und dieser Einsatz meist auch Früchte trägt. Die Lehrpersonen sind für Kinder und Eltern mehr als nur Stoffvermittler und leisten täglich viel und gute Arbeit. Die Schulleitung und die Schulsekretärin versuchen sie so gut wie möglich zu unterstützen. Ohne die Unterstützung des Gemeinderates, aller Abteilungsleitenden, der Verwaltungsangestellten, der Schulkommission und

vieler Eltern wäre es aber unmöglich, die Schule auf gutem Kurs zu halten.

An der Schule Brügg ziehen alle am gleichen Strick und erst noch alle in die gleiche Richtung!

Als Erziehungsdirektor des Kantons Bern würde ich...

...wohl nicht erfolgreich sein und darum auch nie Erziehungsdirektor werden. Ich bin eher ein Macher! Das politische Taktieren gehört nicht zu meinen Stärken. Zudem haben wir übrigens im Moment einen hervorragenden Erziehungsdirektor!

Prägende Erfahrungen in meinem Leben

Ich habe rund 20 Jahre unterrichtet und bin seit 20 Jahren Schulleiter. Da macht man viele positive und auch negative Erfahrungen und viele beeinflussen das Handeln in der Zukunft. Einzelne Erfahrungen, die mich besonders prägten, kann ich aber nicht nennen.

Aufsteller

Leuchtende Kinderaugen, die sich über etwas Schönes, ein Erlebnis oder einen auch nur kleinen, persönlichen Erfolg freuen.

Ablöscher

Leute, die immer auf das Negative fokussieren, ständig motzen und – vielleicht als Konsequenz dieser Haltung – das Gute nicht mehr sehen können.

Res Marti in 10 Jahren

Ich hoffe, bei guter Gesundheit viel unterwegs sein zu können und dies auch zu Fuss und per Velo. Die Schule Brügg wird mir aber sicher immer noch am Herzen liegen, habe ich doch während über 30 Jahren viel Arbeits- und auch viel Freizeit in diese Schule investiert.

Dorfnachrichten dankt Res Marti ganz herzlich für seinen langjährigen Ein-

satz zugunsten der Schule und der Gemeinde Brügg und wünscht ihm weiterhin viel Freude und Genugtuung in der täglichen Arbeit sowie gute Gesundheit.

Bericht: Marc Bilat

100

In Aegerten feiert und bedankt man sich.

Der Gemeinderat bedankt sich beim OK, den Vereinen, der Schule, dem Personal, den Sponsoren und allen Helferinnen und Helfern für das zu 100% gelungene Jubiläumsfest!





FUSSPFLEGE
Brigitte Nydegger



SHABA
ORIENTAL

Lassen Sie sich verwöhnen
Kosmetische Fusspflege
Fussreflexzonenmassage

Shaba
Die natürliche Körperenthaarung mit Zucker-Gel
für die Frau und den modernen Mann

Haben Sie Ihr Weihnachtsgeschenk schon?
Geschenkgutscheine und Abo's für alle Behandlungen
und Produkte erhältlich

Dipl. Fusspflegerin / Shaba Praktikerin
Gassackerweg 8, 2557 Studen
Rufen Sie mich an – 032 351 23 13
www.fusspflege-bn.ch



mennoniten-gemeinde
brügg

**Mennonitengemeinde
Brügg**

Gemeindezentrum Poststrasse 3a

**Am Samstag, 24. Januar 2015
mit Beginn ab 9.30 Uhr laden wir
herzlich zum Brunch ein.**

- Reichhaltiges Frühstück
- Tischtennisturnier
- Musik, Marktstand und Weltladen
- Spielecke für Kleinkinder

Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Generationen bewegen – und alle sind mit dabei

Vorankündigung Tag der Begegnung vom 1. März 2015 in Scheuren und Schwadernau

Generationenprojekte fördern über gemeinsame Aktivitäten das Verständnis zwischen Angehörigen unterschiedlicher Generationen. Als Organisationsteam freuen wir uns, bereits zum vierten Mal den Tag der Begegnung durchzuführen und damit einen aktiven Beitrag zum Dialog und der Solidarität zwischen Jung und Alt zu leisten. Die Trägerschaft und das Organisationsteam bestehen aus der Fachstelle für Kinder- und Jugendarbeit Brügg und Umgebung, der Fachstelle für Altersfragen (Gemeinden Aegerten, Brügg, Meinißberg, Safnern, Scheuren, Schwadernau, Studen, Worben) und der Aktions- Gruppe Seeland-Biel/Bienne der Pro Juventute Kanton Bern. Organisationen und Vereine aus den beiden Gemeinden und der Region unterstützen mit verschiedenen Aktivitäten die Gestaltung eines lebendigen Tages.

Und alle sind mit dabei – reservieren Sie sich bereits heute den Termin für den erlebnisreichen Generationentag mit Spiel & Spass, Essen und Begegnung.

Barbara Maibach
Beauftr. für Altersfragen

Andreas Walker
Leiter

Seraina Bocale & Robert Vogt
Co-Leitung

Fachstelle für Altersfragen
der Gemeinden
Aegerten, Brügg, Meinißberg, Orpund, Safnern,
Scheuren, Schwadernau, Studen

TRÄFF
POINT.ch
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit
Brügg und Umgebung



58

In Aegerten bleibt man sauber.
Die Kosten für die Abfallbeseitigung nach dem Fest beliefen sich auf be-
scheidene 58 Franken, was sehr für
die Disziplin der vielen Festbesche-
rinnen und Festbesucher spricht.



Der Alte ist weg – der Neue entsteht

Mit dem Bau des neuen Kindergartens hat anfangs Oktober die letzte Etappe der Sanierung und Erneuerung der Schulanlagen in Studen begonnen. Der alte Kindergarten wurde 1976 gebaut. Beim Planen des Gesamtkonzeptes für den Ausbau der Schulanlagen 1995 war die Sanierung des Kindergartens für die Jahre 2002 bis 2005 vorgesehen. Weil die Rahmenbedingungen immer änderten, wurde der Kindergarten immer nach später verschoben. 2007 wurde der freiwillige zweijährige Kindergarten eingeführt. Ab 2013 ist er obligatorisch. Die Schülerzahlen werden von heute 52 bis ins Jahr 2017 auf rund 70 ansteigen. 2012 wurde die Tagesschule eingeführt.

Im Oktober 2012 entschied der Gemeinderat, die Planung des neuen Kindergartens in Angriff zu nehmen. Ein Ausschuss wurde gebildet. Bereits ein Jahr später genehmigte der Rat das jetzige Bauprojekt, im März 2014 die Gemeindeversammlung einen Baukredit von 2.8 Millionen Franken. Der Spatenstich erfolgte am 1. Oktober. Bezugsbereit wird das neue Gebäude auf Beginn des Schuljahres 2015/16.

Alles Holz

Der neue Kindergarten wird ein Holzgebäude mit einer Gesamtgrundfläche von 680 Quadratmetern, mit vier Haupträumen und dazugehörigen Gruppenräumen und Toiletten sein.

Für den Bau wird Schweizer Tannen- und Fichtenholz im Elementbau verwendet. Im ersten Stock entsteht eine Gemeinschaftsküche mit Aufenthaltsraum plus ein Sitzungszimmer.



Der alte Kindergarten



...war einmal...

Die Flachdachkonstruktion lässt die Möglichkeit offen, später weitere Räume aufzustocken.

Bis Ende Jahr wird die Bodenplatte mit den Anschlüssen und Leitungen erstellt sein. Ende März wird der Rohbau fertig sein, der Innenausbau kann erfolgen.



Es geht los: Spatenstich vom 1. Oktober 2014



...und so sieht der neue Kindergarten aus.

Text und Bilder: Heinz Kofmel



Adventsfenster in Aegerten 2014

1. DEZEMBER	2. DEZEMBER	3. DEZEMBER	4. DEZEMBER	5. DEZEMBER	6. DEZEMBER *
Familie W. + S. Flückiger Alte Bernstrasse 8 b	Familie Th. + M. Schärer Haldenstrasse 17	Familie Ch. + N. Trezzini Rainstrasse 4	Familie S. + J. Leiser Schwadernaustr. 17	Sunne-Gschichte Fräni und Max Alte Bernstrasse 23	Chlouser vom 9er Club ab 18h30 Samichlaus ab 19h bim Führwehrmagazin
7. DEZEMBER	8. DEZEMBER	9. DEZEMBER	10. DEZEMBER	11. DEZEMBER	12. DEZEMBER
Familie U. + A. Cieli Underfeld 3	Familie M. + E. Ryf Mittelstrasse 3	Familie H.P. + Chr. Knuchel Nordstrasse 2	Familie H. + S. Graf Mittelstrasse 7	Familie T. + C. Stékoffer Gewerbestr. 19	Familie J. + S. Bänziger Kirchstrasse 16
13. DEZEMBER	14. DEZEMBER	15. DEZEMBER	16. DEZEMBER	17. DEZEMBER	18. DEZEMBER
Familie S. + S. Bär Sunier Nordstrasse 9	Familie C. + E. Wälchli Grenzstrasse	Familie E. + M. Born Gewerbestrasse 25	Familie L. + S. Hirschi Schwadernaustr. 21	Familie H. + U. Berger Breitenstrasse 12	Familie A. + H. Schmid Schwadernaustr. 42
19. DEZEMBER	20. DEZEMBER	21. DEZEMBER	22. DEZEMBER	23. DEZEMBER	24. DEZEMBER
Familie S. + A. Halter Gewerbestrasse 17	Familie R. + H. Hari Reuentalstrasse 3	Familie J. + E. Supersaxo Gewerbestrasse 10	Familie S. + C. Remy Underfeld 11	Familie H. + M. Scherrer Schüracher 24	Gottesdienst in der Kirche Aegerten

Liebe Besucherinnen und Besucher

Vom 1. bis 24. Dezember wird in Aegerten jeden Abend ein Fenster erleuchtet und lädt Sie zum Verweilen und Bewundern ein. Steht vor der Tür ein Besen, sind Sie herzlich eingeladen **ab 18 bis 20 Uhr** (* andere Zeit) einzutreten und in gemütlicher Stimmung altbekannte und auch neue Gesichter zu treffen. Die Fenster sind bis und mit **2. Januar 2015** geschmückt und von **17 bis 22 Uhr** beleuchtet.

Der **LANDFRAUENVEREIN** wünscht allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.



Marc Meichtry: «Ich liebe Querdenker»

Charles Krähenbühl (SP) ist mit 12 Jahren Gemeinderat und 12 Jahren Gemeindepräsident ein Urgestein in der Brügger Politik. Wegen Amtszeitbeschränkung tritt er auf Ende Jahr ab.

Marc Meichtry (Bruegg4you) wurde am 7. September 2014 an der Urne für 4 Jahre zum Nachfolger von Krähenbühl, mit Amtsantritt 1. Januar 2015, zum neuen Gemeindepräsidenten gewählt. Vorausgegangen waren zwei Jahre als Gemeinderat.

Dorf Nachrichten legte den beiden Persönlichkeiten Stichworte in alphabetischer Reihenfolge vor, zu welchen sie sich völlig unabhängig voneinander, in höchstens drei Kurzsätzen, äussern mussten. Nicht nur reine Fakten, sondern auch Emotionales soll an dieser Nahtstelle des Gemeindepräsidiums zur Sprache kommen. Zu einem abgerundeten Rückblick (Krähenbühl) und zu einem visionären Ausblick (Meichtry) gehören Gefühle.

Dorf Nachrichten dankt den beiden Politikern für ihre spontanen und persönlichen Meinungen.

A wie Aarebordfest

Krähenbühl: Das beliebte Aarebordfest ist Treffpunkt der kauf-, gesprächs- und trinkfreudigen Mitmenschen mit lockerem Portemonnaie. Werde diesen Anlass weiterhin genießen – sehen und gesehen werden – und Freunde treffen.

Meichtry: Ein wichtiger gesellschaftlicher Termin in der Agenda der Bevölkerung von Aegerten und Brügg. Schlägt



Marc Meichtry, B4y, (links) und Charles Krähenbühl (SP) vor dem Südeingang des Gemeindehauses ...

eine zusätzliche Brücke. Kreative Ideen und Manpower sind gefragt.

B wie Botschaft zur Gemeindeversammlung

Krähenbühl: Wichtiges, manchmal langweiliges Orientierungspapier für sachpolitisch interessierte Bürgerinnen und Bürger. Leider nicht so interessant wie ein guter Krimi oder eine immergleiche Liebesgeschichte à la Rosamunde Pilcher. Wer sich fürs Dorf interessiert, weiss dies inhaltlich zu schätzen.

Meichtry: Muss für alle leicht verständlich sein und sollte auf eine Teilnahme an der Gemeindeversammlung «gluschtig» machen. Ich kann mir vorstellen, dass die zukünftige Botschaft zur Gemeindeversammlung eine Beilage der Dorfnachrichten sein kann.

C wie «Chemie» im Gemeinderat

Krähenbühl: Hat grösstenteils funktioniert, ohne dass das Gemisch «explo-

derte». Man muss halt «pröbli», bis es stimmt ... und ab und zu gibt's halt doch etwas «Gas».

Meichtry: Zentrale Konzepte der Chemie sind Reaktionen und Bindungen. Häufig staunt man über Ergebnisse der chemischen Forschungsarbeit. Aber keine Angst, der Rat wird nicht «explodieren».

D wie Dankbarkeit

Krähenbühl: Dankbar für die gute Zeit, für die Unterstützung und Mithilfe – ob von Mitbürgerinnen und Bürgern, Gemeinderat oder Verwaltungsangestellten – waren ein gutes Team, welches mir fehlen wird. Vor allem meiner Familie bin ich dankbar, die leider vielfach hinten anstehen musste. Dankbar allen, die mitgeholfen haben, das Schiff zu führen und zu gestalten.

Meichtry: Ist ein Gefühl oder eine Haltung, die leicht in Vergessenheit

geraten kann. Wir haben alle mindestens einmal täglich einen guten Grund dankbar zu sein und diesen Dank auch auszusprechen. Fällt mir persönlich nicht immer leicht; Danke dem Fragesteller, dass er mich mit dem Buchstaben «D» daran erinnert hat.

E wie Erholungsräume

Krähenbühl: Ein wichtiger Punkt. Die Erholungsräume mussten zuerst geschaffen werden. Die eigene Familie hat hier sehr viel beigetragen und mir Erholung geboten; aber auch die teilweise engen Freundschaften, welche entstanden sind und für Erholung und Freude sorgten.

Meichtry: Liegen mir enorm am Herzen, insbesondere grüne Erholungsräume. Einmal überbautes Land wird selten jemals wieder grün.

F wie Freiwilligenarbeit

Krähenbühl: Die Freiwilligenarbeit wird immer wichtiger, und es wird immer mehr gefordert, weil wir nicht mehr alles bezahlen können. Sei dies in der Pflege oder sonstigen Betreuung. Bin froh um alle, die hier mitmachen.

Meichtry: Freiwilligenarbeit heisst für mich Arbeit, die zeitlich klar begrenzt und ohne Lohn geleistet wird. Sie ist für die Erbringer, die Nutzniesser und die ganze Gesellschaft eine grosse Bereicherung. Es ist mir ein Anliegen, Freiwilligenarbeit auf Stufe Gemeinde zu fördern.

G wie Gewerbe

Krähenbühl: Ohne Gewerbe und Industrie würden wir keine Arbeit und keinen Wohlstand haben. Wir können stolz auf das Gewerbe und die Industrie sein, die wir in Brügg haben. Arbeitsplätze kommen bei mir vor den Steuern. Sie sollten aber auch Gewinne versteuern und nicht teilweise nur verstecken. Hatte zu vielen Firmen ein sehr gutes Verhältnis.

Meichtry: Eine wichtige Stütze unserer Wirtschaft. Im anhaltenden Trend der

Globalisierung muss der KMU Gewerbebetrieb gestärkt und unterstützt werden.

H wie Herzblut

Krähenbühl: Habe sehr viel Herzblut. Ohne dies kann man den Job als Gemeindepräsident nicht machen. Herzblut ist keine Frage des Geldes, sondern der persönlichen Einstellung zur Sache und zu den Personen. Das habe und werde ich weiterleben.

Meichtry: Über «Härzbluet» verfüge ich in rohen Mengen und bin jederzeit bereit, es für eine gute Sache zu spenden.

I wie Integration

Krähenbühl: Integration ist die Akzeptanz des Gegenüber. Leider wollen das viele nicht wahrhaben. Viele sind nicht bereit oder dürfen keine Sprache lernen, welche regional gesprochen wird und das führt automatisch zu einem Ausschluss. Insbesondere bei Frauen musste dies leider viel festgestellt werden.

Meichtry: Integration funktioniert nur dann reibungslos, wenn die Menge der zu integrierenden Menschen die bestehende Gesellschaft nicht überfordert. Integration kann kaum politisch gesteuert werden; sie beginnt vor unserer Haustüre.

J wie Jugendarbeit

Krähenbühl: In Brügg wird für die Jugend viel gemacht. Unter anderem ist es Martin Leuenberger als Pionier der KITA zu danken, dass unsere Jugendarbeit heute so gefestigt ist. Viele Jugendliche verlangen immer mehr von den Gemeinden und wollen leider nichts dazu beitragen. Helft mit und so erreicht ihr sicherlich noch mehr: Nicht nur fordern!

Meichtry: Als Vater von vier Kindern liegt mir die Jugend sehr am Herzen. Jugendprojekte müssen eine Mehrheit der Jugendlichen erreichen. Die Initiative soll von der Jugend kommen. Die Jugendarbeit ist die Starthilfe, das

Werkzeug für die Umsetzung und der Herzschriftmacher falls ein Projekt ins Stocken gerät.

K wie Kultur im Dorfe

Krähenbühl: Im Grossen und Ganzen haben wir viele Vereine, welche das ganze Jahr etwas bieten. Aber auch die Angebote der Kulturkommission Brügg legt sich recht ins Zeug, um attraktive Anlässe zu organisieren, um damit möglichst allen etwas zu bieten. Die teure Kultur wird mit Beiträgen an die Regionale Kulturkonferenz bezahlt, welche die wenigsten Bewohner auch nutzen.

Meichtry: Bereichert das Dorfleben und ist vergleichbar mit einem Glas Wein. Nichtjeder Wein schmeckt jedem Gaumen.

L wie Lebensqualität

Krähenbühl: Saubere Luft, eine einigermassen ruhige Lage, ein sauberes Dorf, Naherholungsgebiete mit Wald, Wasser, Wiesen – was wollen wir mehr. Die Lebensqualität in Brügg stimmt – man muss sie nur geniessen.

Meichtry: Wird individuell unterschiedlich wahrgenommen. Die Qualitätsmerkmale sind jedoch für alle dieselben und werden mit dem vorliegenden A bis Z-Fragekatalog bestens abgedeckt.

M wie Multikultur

Krähenbühl: Brügg hat einen sehr hohen Anteil an ausländischer Wohnbevölkerung. Hier stellt sich die Frage nach der Integration. Daher ist dieser Punkt oben erwähnt. Was schön ist, ist das Neben- und Miteinander in unserem Dorf.

Meichtry: Die Multikultur funktioniert nur unter der Voraussetzung, dass die Angehörigen der jeweiligen ethnischen Gruppen sich gegenseitig viel Verständnis, Respekt und Toleranz entgegenbringen. Jeder muss jeden als gleich berechtigt ansehen können. Siehe dazu auch die Ausführungen zum Buchstaben I.

N wie Nulltoleranz

Krähenbühl: Vandalismus, Belästigungen und Beleidigungen usw. kann und werde ich nie tolerieren. Dagegen ist mit allen Mitteln anzukämpfen. Wir wollen hier alle friedlich leben. Wir wollen uns selber sein.

Meichtry: Nulltoleranz: was ist das?

O wie öffentlicher Verkehr

Krähenbühl: Wir haben Strassen mit allen möglichen Anbietern, Eisenbahnlinie, Schifffahrtsanlegestelle usw. Leider wird der ÖV unbezahlbar – gegen die Kostensteigerung muss angegangen werden – aber wie? Die Zugänglichkeit zu den Perrons bei der SBB ist immer noch ein Dauerthema, bei dem der Ex-Bundesrat Leuenberger leider eine eigenartige Stelle einnimmt!

Meichtry: Solange der Individualverkehr (Autofahren) noch so günstig ist und die entsprechende Infrastruktur von Bund und Kantonen so stark unterstützt wird, stösst die Möglichkeit des ÖVs an seine Grenzen.

P wie Parteien im Dorf

Krähenbühl: Zu viele Köche verderben den Brei. Nach einigen ruhigen Jahren mit zwei Parteien häufen sich die Neugründungen. Vermutlich sind infolge Unzufriedenheit einige Bürgerinnen und Bürger aktiver geworden. Nach meiner Meinung ist die nun vorhandene Vielzahl von Parteien eine Verschiebung der Aktivdenkenden in eine andere Position (Opposition). Es macht die Probleme vielfältiger, aber nicht einfacher.

Meichtry: Die Parteienlandschaft in Brügg wird immer vielseitiger und interessanter. Konkurrenz belebt das Geschäft.

Q wie Querdenker

Krähenbühl: Wie auch immer: man muss denken. Ob rechts, links von unten oder oben, alles muss überdacht werden.

Meichtry: Da beim Buchstaben «V» wie Vandalismus und nicht Visionär steht,

nutze ich den «Q», um aus dem Querdenker einen Visionär zu machen. Oft haben nur Querdenker Visionen und ohne Visionen wäre das Leben langweilig. Ich liebe Querdenker.

R wie Respekt

Krähenbühl: Respekt ist eine Selbstverständlichkeit, für welche man aber auch etwas tun muss. Gegenseitig und mit allen kann man respektvoll umgehen und mit Respekt behandeln. Dies mit Menschen, Tieren und der Umwelt.

Meichtry: Geht oft verloren, wenn man sich überlegen fühlt. Versetzt man sich in die Lage des Gegenübers, kann der Respekt kaum verloren gehen. Setze mir auch hier einen Merkpunkt.

S wie Schulraumkonzept

Krähenbühl: Ist in Brügg ein Dauerthema. Wir haben und wir brauchen eine gute Schule und somit auch den notwendigen Schulraum, modernen Schulraum, der zum Lernen gefordert wird. Unsere Schulhäuser sind in die Jahre gekommen. Und trotzdem: Der Kanton sollte sich an den Umbauten beteiligen, da vor allem er die neusten Schulpflichten macht.

Meichtry: Das Schulraumkonzept 2006 bis 2014 sah unter anderem vor, die Infrastruktur auf die Einführung der Basisstufe hin anzupassen und zu erweitern. Aus finanziellen Gründen wurde auf deren Einführung verzichtet. Die neue Aula und die Sanierung des Bärlet 2 wurden bereits realisiert. Nun steht noch die unumgängliche Sanierung und Anpassung des Bärlet 1 an. Anschliessend sind die Schulen von Brügg für die kommenden 10 bis 15 Jahre gewappnet und eine grössere Investitionsphase kann abgeschlossen werden.

T wie Träume

Krähenbühl: Ich träume von vielem. Sei es von mehr Freizeit, Ferien und Frieden. Träume geben einem Zufriedenheit und man beschäftigt sich da-

mit ... und ich träume davon, dass einmal Träume in Erfüllung gehen.

Meichtry: Träume erleben wir während der Schlafphase. Im Zusammenhang mit dem Amt des Gemeindepräsidenten habe ich nicht vor, zu schlafen.

U wie Umfahrung Autobahn A5 – Ostast

Krähenbühl: Mein Lieblingsthema in den letzten Jahren. In Brügg wird es wohl auf gewissen Strecken zu grossem Verkehr kommen, wird aber andererseits an eine wichtige nationale Achse angebunden, und ... es kann im Dorf trotzdem ruhiger werden. Der Vollanschluss Orpund wird ganze Quartiere entlasten. Hurra!

Meichtry: Brügg gehört in dem Gesamtprojekt der Autobahn A5 Ost- und Westast nicht zu den Gewinnern. Wir werden wohl oder übel mit einem Mehrverkehr und einer stärkeren Lärm- und Luftbelastung zu rechnen haben. Siehe dazu auch die Ausführungen zum Buchstaben «O».

V wie Vandalismus

Krähenbühl: Leider ist Vandalismus in Brügg ein Dauerthema. Viele, vor allem Jugendliche, treffen sich, machen Musik und veranstalten ein Saufgelage. Scherben und Abfall bleiben liegen. Es ist Aufgabe der Gemeinde, sich um die Reinigung zu kümmern und man hofft, dass sich nicht Kinder und Erwachsene an den Scherben verletzen.

Meichtry: Das haben wir Brügger nicht nötig ...

W wie Wirtschaftsstandort Brüggmoos

Krähenbühl: Leider hatten wir in den letzten Jahren Rückschläge zu verzeichnen. Firmen bezahlen viel weniger Steuern, als sie es nach meiner Meinung tun sollten. Und trotzdem: Brügg ist ein attraktiver Standort für Firmen und Verkaufsflächen und die Gemeinde macht viel, diese zu behalten!

Meichtry: Die Unternehmungen im Brüggmoos tragen nicht nur ca. 20 bis

30% zum gesamten Brügger Steuerertrag bei, sondern bieten auch viele Arbeitsplätze an. Es ist nur zu hoffen, dass die Steuerausfälle, bedingt durch die Unternehmenssteuerreform 3, kleiner ausfallen werden, als es meinem heutigen Wissensstand entspricht.

X wie X-Sparübungen

Krähenbühl: Das ist wie abnehmen. Ein ständiger Kampf. Ein Abwägen, was kommt, was sein muss und was gestrichen werden kann oder muss. Sparübungen sind und waren in den letzten Jahren das Hauptthema und dies wird so bleiben, bis einmal jemand einen grossen Millionen-Gewinn versteuert. Wir können nicht mehr kaufen als man Geld dafür hat.

Meichtry: Sparübungen sind wie Turnübungen; man gewöhnt sich daran, und sie stärken die finanzielle Lage. Ein gesunder Sparwillen auf Ebene einer Einwohnergemeinde bedeutet für mich, dass man jederzeit haushälterisch mit Geldern der Steuerzahler umgeht und sich nach bestem Wissen und Gewissen zum Nutzen der Steuerzahler einsetzt.

Z wie Zukunft des Dorfes

Krähenbühl: Wir müssen zu unserem vorstädtischen Dorf Sorge tragen. Leider haben es die Landbesitzer vertan, dass Brügg als Agglomeration von Biel noch ein paar Hundert Einwohnerinnen und Einwohner mehr haben wird. Auch wenn Naherholung und Landschaft sehr wichtig sind: Wir hätten neuen, attraktiven Wohnraum gebraucht!!!

Meichtry: Zur Relativierung der Zeit: Anlässlich der Gemeinderatsreise hat uns in Sutz eine Mitarbeiterin des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern ein etwa 10 Meter langes Band gezeigt. Ganz am Ende war ein kurzer Abschnitt markiert. Diese kleine Markierung repräsentierte die Zeit der Pfahlbauer am Bielersee, etwa 4300 vor Christus bis 850 vor Christus. Das ganze Band stellte die Geschichte des heutigen Menschen, den Homo Sa-



... und schon bald einmal kommen die beiden Politiker auf dem Gemeindehausplatz ins Gespräch.

piens dar. Und den gibt es schon seit 200'000 Jahren. Viel ist in dieser Zeit schon geschehen und viel wird in Zukunft noch geschehen. Geben wir uns alle Mühe, dass wir während unserem

Leben oder Lebensabschnitt in Brügg einen zwar äusserst kleinen und bescheidenen, aber dafür positiven Beitrag zur zukünftigen Entwicklung beitragen können.

Steckbrief

Vorname: Charles
Name: Krähenbühl
Alter: 65
Beruf: Schriftsetzer im baldigen Ruhestand
Politik: noch amtierender Gemeindepräsident (SP)
Familie: verheiratet mit Judith seit 1975, 1 Kind, 1 Schwiegertochter, 1 Enkel (Dario)
Freizeit: Skifahren, Velofahren, Erholung, gutes Essen
Lebensmotto: Das Leben nehmen wie es ist – aber auch etwas dazu tun
Ablöscher: Stänkerer, Arbeitsfaule (nicht Arbeitslose), Sozialschmarotzer
Aufsteller: Familie und Freunde, einen super Gemeindeschreiber, in der Person von Beat Heuer

Steckbrief

Vorname: Marc
Name: Meichtry
Alter: 46
Beruf: Treuhänder
Politik: Seit dem 1. Januar 2013 Gemeinderat und ab 1. Januar 2015 Gemeindepräsident von Brügg; Gründungsmitglied von Brügg for you – B4y
Familie: verheiratet, Vater von vier teilweise erwachsenen Töchtern
Freizeit: Tennis, Fischen, Wandern mit Hunden und Esel
Lebensmotto: Carpe diem – pflücke den Tag
Ablöscher: Glas schlechten Wein ohne Freunde
Aufsteller: Glas guten Wein mit Freunden

Moderation und Fotos: Ruedi Howald

Wer bin ich?



Infotreffen EVP Brügg



Montag, 2. Februar 2015, 20.00 Uhr, Guinandstrasse 10, 2555 Brügg

Vor zwei Jahren hat die EVP erstmals bei den Gemeinderatswahlen in Brügg teilgenommen – und dies mit schönem Erfolg. Auf Anhieb erzielte die EVP knapp 10 Prozent aller Stimmen. Seither ist die EVP mit Heidi Meyer in der Kulturkommission vertreten. Nach diesem erfreulichen Auftakt stellt sich die Frage, ob und wie die EVP weiter in Brügg aktiv sein soll.

- Soll eine Ortspartei gegründet werden?
 - Soll sich die EVP auch bei den nächsten Gemeindewahlen im 2016 wieder mit einer Liste für den Gemeinderat beteiligen?

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns und mit Grossrat Ruedi Löffel und Lukas Zimmermann-Oswald von der kantonalen Parteileitung unsere Fragen zu diskutieren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich diesen Termin reservieren würden und am 2. Februar mit dabei wären. Sie sind natürlich auch herzlich eingeladen, weitere interessierte Personen an dieses Infotreffen mitzunehmen.

Wenn Sie Fragen haben, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung unter Tel. 032 372 12 37.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und einen guten Jahresabschluss.

Mit freundlichen Grüßen

Heidi und Christian Meyer

Bewegung. Begegnung. Ernährung



Die Fachstelle für Altersfragen und Pro Senectute laden herzlich ein zu den Themen:
Welche Bewegung erhält mich selbstständig? Warum sind Begegnungen so wichtig für die psychische Gesundheit? Wie sieht gesunde Ernährung im Alter aus?

Referentin: Ursula Mosimann, dipl. Pflegefachfrau, HF Gesundheitsförderung
FitGym-Leiterin: aus der Region
Datum: 30.01.2015 Senevita Wydenpark, Wydenpark 55A, 2557 Studen
02.02.2015 Gemeindeverwaltung Safnern, Hauptstrasse 62,
2553 Safnern (Abstimmungskiosk)
Zeit: 14.00 Uhr
Kosten: keine

Bei einem Zvieri können wir uns über das Gehörte austauschen. Wir freuen uns auf Sie!

Anmeldung an:

Fachstelle für Altersfragen der Gemeinden Aegerten, Brügg, Meinißberg, Safnern, Scheuren, Schwadernau, Studen, Worben
Tel. 032 372 18 28 (Montag und Donnerstag Nachmittag + Dienstag morgen)
E-Mail: altersbeauftragte@bruegg.ch



Der SHC Aegerten-Biel lebt weiter ...

Entgegen den hartnäckigen Gerüchten besteht der SHC Aegerten-Biel weiter. Mit einem neuformierten Vorstand unter dem Präsidenten Fabian Maganimo versucht der Verein in seinem Jubiläumsjahr (Siehe auch Dorfnachrichten 03/2014) einen Neuanfang in der 2. Liga. Warum ist es zu diesem Neuanfang und den Gerüchten über die Auflösung des Vereins gekommen?

Situation Heimterrain

Die Trainingsmöglichkeiten auf dem Tartanplatz in Aegerten waren suboptimal. Es hatte keine Banden und im Winter war der Platz oft rutschig. Auch das Spielfeld auf dem Schulhausplatz musste für jeden Match auf- und wieder abgebaut werden. Durch die Fusion mit dem SHC Biel ergab sich plötzlich die Möglichkeit, auf deren Terrain zu spielen und zu trainieren. Das Terrain musste aber mit den Biene Skaters 96 (Inline-Hockey) gemeinsam genutzt werden. Dies ergab für Spiele und Trainings immer wieder einen enormen Koordinationsaufwand. Durch die wachsende Zahl der Mitglieder und den steigenden Ambitionen wurden die Verhältnisse beim Schulhaus Sahligut für die beiden Vereine zu eng.

Durch den guten Kontakt zu den Seeländern (Ebenfalls Inline-Hockey) konnte das Spielfeld beim Battenberg als weitere Spiel- und Trainingsmöglichkeit neben Aegerten gewonnen werden. Doch auch hier war der Koordinationsaufwand für einen geregelten Spiel- und Trainingsbetrieb enorm. Zudem kamen sehr hohe Mietgebühren hinzu. Als dann der nationale Strassenhockeyverband ab der Saison 2016 eine Annäherung an die internationale

Spielweise (5 gegen 5 Spieler anstelle 4 gegen 4) beschloss, musste sich der SHC Aegerten-Biel um den Bau von einem neuen eigenen Terrain kümmern.

Da das Akquirieren der für den Bau der Anlage nötigen Gelder nur sehr schleppend voranging und das Eigenkapital für die Miete des Spielfeldes der Seeländer drauf ging, sah sich der Verein zu einem Marschhalt gezwungen.

Dadurch, dass der Termin für die Umstellung immer näher rückte, beschloss der damalige Vorstand, zukünftig kleinere Brötchen zu backen. Der Bau des neuen Terrains wurde vorläufig sistiert und die Aktivmannschaften sowie die Juniorenmannschaften auf je eine reduziert.

Der Vorstand trat zurück und neue Kräfte übernahmen. Diese werden den eingeschlagenen Weg nun weiter verfolgen. Das bedeutet auch, dass der Schulhausplatz in Aegerten das neue und alte Heimterrain des Vereins wird.

Fortbestehen des Vereins

Dass in Kürze unter dem Namen SHC Aegerten-Biel wieder auf hohem Niveau Strassenhockey gespielt wird, ist utopisch. Vielmehr soll der Fokus auf eine erfolgreiche Juniorenbewegung gesetzt werden. Die Weiterverwendung der bereits akquirierten Gelder wird nun mit den Gönnerinnen besprochen.

Eine mögliche Verwendung ist die Sanierung des Spielfeldes beim Schulhausplatz in Aegerten. Die Gemeinde wird diesbezüglich angegangen. Die Rückkehr nach Aegerten ist auch eine Rückkehr zu den Wurzeln des Vereins.



Es ist zu hoffen, dass der Verein so wieder in eine bessere Zukunft geführt werden kann. Die Aktivmannschaft ist jedenfalls erfolgreich in die Saison gestartet und auch die Junioren haben einen vielversprechenden Saisonstart hinter sich.

**Am 14. Dezember 2014
bestreitet die Aktivmannschaft
auf dem Schulhausplatz in
Aegerten ihr Heimturnier.**

Machen Sie sich doch selber vor Ort ein Bild über den Verein und die interessante Sportart! Auch die Junioren würden sich für die Unterstützung freuen.

Den Spielplan finden Sie unter:
www.ssha.ch/Meisterschaft/JuniorenA/Spiele.

Bericht: Michael Bögli

Mit Sicherheit ein gutes Gefühl

EgoKiefer Sicherheits- und Brandschutzfenster –
für jene Sicherheit, die Sie verdienen.



Light Art by Gerry Hofstetter®

Klimaschutz inbegriffen.

Ihr Spezialist:

HA!
HUNZIKERAFFOLTER
Schreiner Handwerk aus Ihrer Region.

Hunziker Affolter AG
Sutz / Selzach / Brügg
Fensterausstellung Brügg
Tel. 032 497 07 77
www.hunzikeraffolter.ch

Vorsprung durch Ideen.

EgoKiefer
Fenster und Türen
A leading brand of 

Baden mit

Ihr Bad-Innenausbau
mit Schreiner Handwerk
aus Ihrer Region.

HA!

HUNZIKERAFFOLTER

Hunziker Affolter AG | Sutz | Selzach | Telefon +41(0)32-397 07 77 | www.hunzikeraffolter.ch

Jubiläum 20 Jahre TTC Brügg + TTC Büren



Vor gut 20 Jahren haben die beiden Seeländer Tischtennisvereine, der TTC Brügg und der TTC Büren, an der Gründungsversammlung vom 11. April 1994 im Restaurant Du Pont in Brügg beschlossen, aus den beiden Vereinen den neuen Tischtennisklub Brügg-Büren zu gründen.

Zu einer kleinen Feier traf sich der Verein Ende August 2014 zum Jubiläumsanlass, um auf diesen, damals für die Zukunft des Vereins wichtigen Entscheid, zurückzublicken.

Wie und warum es vor 20 Jahren zu dieser Fusion kam, wurde nun aufgearbeitet und auf Papier gebracht.

Vereinsgeschichte Tischtennisclub Brügg (TTC Brügg)

In der Zeit (wohl um 1980) als die School-Trophy noch Schülermeisterschaft genannt wurde, waren alle Vereine des MTTV (Mittelländischer Tischtennisverband) verpflichtet, nicht nur im eigenen Klublokal, sondern auch in einer anderen Gemeinde ein solches Turnier durchzuführen. Von dieser Pflicht wurde man erst befreit wenn es gelang, dort einen neuen Klub zu

gründen. Der TTC Nidau, bei dem damals auch Walter Passath (heute TTC Brügg) mitspielte, zügelte deshalb jeweils 6 Tische für die Spiele in die Bärlethalle nach Brügg.

Offenbar standen zu dieser Zeit Grossratswahlen an. In der Tagespresse wurden die Kandidaten und Kandidatinnen vorgestellt. Einer von ihnen war Wolfgang Schwitalla, Mitglied der Finanzkommission in der Gemeinde Brügg und Kandidat für einen Grossratssitz. In seinem Wahl-Programm hatte er auch einen Part «Jugendarbeit und Zukunft» in dem er versprach, sich bei einer Wahl vermehrt für die Belange der Jugend einzusetzen. Wolfgang Schwitalla wurde nicht gewählt, aber er könnte «unser Mann» sein.

Walter Passath, damals noch Mitglied des TTC Nidau hatte das Ganze mitverfolgt und den Kontakt zu Wolfgang Schwitalla hergestellt. Die Anfrage, in Brügg ein Schülerturnier durchzuführen, wurde von der Gemeinde positiv beantwortet.

Das erste Schülerturnier wurde mit 35 Schülern auf den Tischen des TTC Ni-

dau in Brügg durchgeführt und zwar in der Zivilschutzanlage. Nichts Aussergewöhnliches, denn damals nutzten viele Vereine solche Keller. Bereits das zweite Turnier konnte dann in der Bärlethalle gespielt werden. Viele der Schüler wollten dann weiterhin Tischtennis spielen und so war die Idee, die Jugendarbeit in Brügg zu fördern, auf fruchtbaren Boden gefallen.

Zu dieser Zeit waren in Bern die Tischtennis-Europameisterschaften. Nach Abschluss der EM wurden Tische zu reduzierten Preisen verkauft. Unter all diesen Begebenheiten fasste Wolfgang Schwitalla den Entschluss, 5 Tische für den neu zu gründenden TTC Brügg zu kaufen. Diese ersten Tische wurden durch ihn persönlich angeschafft und finanziert. Durch Mundpropaganda organisierte er dann eine Gründungsversammlung mit ca. 15 Personen im alten Hotel Du Pont in Brügg. Wolfgang Schwitalla wurde als erster Präsident gewählt.

So wurde der TTC Brügg im Jahre 1981 gegründet.
Zuerst musste der neue Verein in der Zivilschutzanlage-Brügg trainieren und

auch die Meisterschaft in den untersten Ligen in diesen Räumen spielen. Doch bereits in der 2. Saison konnte man in die Turnhalle Bärlet wechseln.

Nach einigen Jahren Spielbetrieb wurden aus den damaligen Schülern Clubverantwortliche herangezogen, die auch sportlich wie menschlich während dieser Jahre gewachsen waren.

Im Jahre 1990 wurde Wolfgang Schwitalla als Präsident durch Pierre Tadorian abgelöst, einer der damals besten Junioren im TTC Brügg.

Anfangs der 90er Jahre hatte der Verein mit einem Mitgliederschwund zu kämpfen. Zwar verfügte man über eine gute Infrastruktur mit guten Trainingsmöglichkeiten und trotzdem war es plötzlich schwierig, Jugendliche oder Erwachsene für diese Sportart zu begeistern. Dies blieb auch dem benachbarten TTC Büren nicht verborgen und so kam dann auch die Anfrage aus Büren, für eine künftige Zusammenarbeit. In Büren war nicht der Mitgliederbestand das Problem, sondern die Infrastruktur (Halle). Das Trainingslokal (alte MZH) war oft belegt durch Anlässe/Ausstellungen und Garderoben/Duschen standen keine zur Verfügung. Über Jahre leere Versprechungen der Gemeinde und dann brachte schliesslich eine Gebührenerhöhung das Fass definitiv zum Überlaufen. Zwischen den beiden Präsidenten Pierre Tadorian und Rolf Horisberger fanden so erste Gespräche statt. Die beiden Vorstandsgremien haben dann die Weichen für eine künftige Zusammenarbeit gelegt.

Der «neue» TTC Brügg-Büren a./Aare (ab 1994)

Am 11. April 1994 fand dann im Restaurant Du Pont in Brügg die Gründungsversammlung des TTC Brügg-Büren a./A. statt. Pierre Tadorian wurde als Präsident gewählt. Ab der Fusion im Jahre 1994 nannte sich der «neue»

Verein TTC Brügg-Büren. Auch der neue fusionierte Verein konnte weiterhin in der Bärlet-Turnhalle an zwei Abenden pro Woche und am Samstagnachmittag trainieren und die Meisterschaftsspiele austragen.

Nach einer «Probezeit» von einigen wenigen Jahren, liess man dann den Brügg-Anhängsel «-Büren» weg. Schon kurze Zeit später war der TTC Brügg auch im WEB mit einer Web-Site (www.ttcbruegg.ch) vertreten, wo Aktuelles über den Verein zu erfahren ist.

Vereinsführung

Nachdem Pierre Tadorian dem TTC Brügg schon seit vier Jahren vor der Fusion als Präsident zur Verfügung stand, übernahm er nun auch nach der Fusion ab 1994 bis ins Jahr 2000 das Präsidium. Dieses wurde dann ab 2000 bis ins Jahr 2004 von Markus Blaser übernommen. In den Jahren 2004–2008 wurde Walter Passath, ein Urgestein des Vereins und eigentlicher «Geburtshelfer» des TTC Brügg, als Präsident gewählt. Als Nachfolger von Walter Passath übernahm Heinz Stöckli das Präsidium im Jahre 2008 bis zum heutigen Datum.

Nachwuchsförderung

Unmittelbar nach der Fusion der beiden Vereine intensivierte man die Nachwuchsförderung. 3 x wöchentlich wurde ein von J+S-Trainern geleitetes Training angeboten. Auch wenn trotzdem immer wieder Jugendliche die Geduld nicht hatten, so lange auf Erfolge zu warten und sich deshalb vorzeitig aus dieser Sportart verabschiedeten, steckte man bei den Verantwortlichen nie auf.

Patrick Wingeier hat als Nachwuchs betreuer in all den Jahren viel Zeit in den Nachwuchs des TTC Brügg investiert. Dank seinem Engagement konnten Brügger Nachwuchsspielerinnen und -Spieler in den letzten 10 Jahren nicht weniger als 37 (!!) Medaillen

an den Schweizermeisterschaften der Nachwuchskategorien gewinnen.

Meisterschaft und Cup-Wettbewerb Aktive

Der TTC Brügg war in der Meisterschaft stets mit 3–4 Mannschaften in der 1. bis 5. Liga vertreten und auch immer an regionalen und nationalen Turnieren durch Spielerinnen und Spieler anzutreffen. In der Saison 2007/08 stellte der Verein sogar eine Damen-Mannschaft in der 1. Liga.

Der TTC Brügg schaffte es in den letzten 20 Jahren fünf Mal in den Final des MTTV-Cups und konnte diesen in der Saison 2000/01 und 2001/02 sowie in der Saison 2012/13 sogar dreimal gewinnen. In der Saison 2006/07 erreichte man den 1/16-Final im Schweizer-Cup und scheiterte dort erst am NLA-Vertreter Luzern!

Klubaktivitäten

Obwohl der Verein auch heute noch in der glücklichen Lage ist, die Halle von der Gemeinde für den Trainings- und Spielbetrieb gebührenfrei zu benutzen, benötigt man finanzielle Mittel. Sei es für Tische, Bälle, Klubbekleidung, Verbandsgebühren, Nachwuchsförderung usw. Viele Jahre versuchte der Verein, die Vereinskasse mit einem kleinen Imbisstand am Aarebordfest in Brügg mit dem Verkauf von Getränken, mit Crêpes oder sogar auch Paelas aufzubessern. Es kamen dann die mageren Jahre, wo sich Aufwand und Ertrag dieses Anlasses nicht mehr vereinbaren liessen und man nach neuen Einnahmequellen suchen musste.

Im Jahre 2003 versuchte der Verein deshalb ein nationales Tischtennisturnier für lizenzierte Spielerinnen und Spieler zu organisieren. Der Seelandcup war geboren! Neben dem finanziellen Aspekt hoffte man, mit einem solchen Turnier, an dem jeweils auch die nationale Spitze des Tischtennis-Sports zu bestaunen ist, in der Region

auf die Randsportart Tischtennis aufmerksam zu machen. Aus organisatorischen und Platzgründen wurde das Turnier immer in der Elenhalle durchgeführt.

Am 17.+18. Januar 2015 wird der Seelandcup bereits zum 12. Mal ausgetragen. Das Turnier ist zu einem wichtigen Standbein des Vereins geworden. Neben «wirtschaftlichen» kommen auch die sportlichen und geselligen Anlässe nie zu kurz.

Selbstverständlich wird jedes Jahr mit einem internen Turnier der Klubmeister ermittelt. Auch gehören das «Bänzeturnier» und das spezielle «Brättli»-Turnier ins Jahresprogramm. Bei den geselligen Anlässen wie am «Grill-Höck» im August oder am Weihnachtsessen kann die Kameradschaft noch intensiver und ausgedehnter gepflegt werden.

Ich hoffe, dass die erfolgreiche Geschichte des TTC Brügg hier nicht aufhört und der Verein so erfolgreich weitergeführt werden kann, wie die «Väter» dieses Vereins sich dies vor gestellt und für uns vorbereitet haben.

Wir tun unser Bestes dafür!

Tischtennisclub Brügg
Heinz Stöckli

Landfrauen Aegerten

Kaffeetrinket

Es werden noch die letzten Tische platziert, die Dekoration arrangiert, der Kaffee aufgebrüht und die Tombola hergerichtet. Gut vorbereitet ist halb gearbeitet. Somit ist der Saal bereit für die hungrigen und durstigen Gäste, welche bereits eintreffen. Innen Minuten füllt sich das Innere des Mehrzweckgebäudes in Aegerten mit gutgelaunten Menschen. Es ist schön zu sehen, wie warmherzig der Landfrauenverein unterstützt wird.

Der Heisse Schinken mit dem feinen Kartoffelsalat, die schmackhaften Pastetli sowie die reich belegten Brötli sind bereits vor 15 Uhr ausverkauft. Das grossartige Backwarenangebot lässt keine Wünsche offen. Zum Dessert führt es den Feinschmecker zu einem Landfrauen-Kaffee mit einem Stück Kuchen vom Dessertbuffet, das jede Sünde wert ist.

Die Lose der bunten, mit Pflanzen aus geschmückten Tombola finden schnellen Absatz. Von Gemüsekistli über gestrickte Socken bis hin zur Friteuse ist alles dabei und auch sehr rasch ausverkauft.

Unsere jüngsten Besucher werden mit dem Märli-Theater «Dr Kasperli u dr Pirat Ohnibart» unterhalten, welches Carmen Périat und Esther Salaymeh vorspielten. Auch der Elternverein hat den Plausch mit vielen bastelfreudigen Kindern, die mit dem Verzieren von Lebkuchen beschäftigt sind.

Um 17 Uhr schliessen sich dann langsam die Tore und die letzten Gäste ver lassen satt und zufrieden den Saal. Die Aufräumarbeiten sind dank grossarti-

ger Teamarbeit bald erledigt und die Landfrauen können auf einen erfolgreichen Kaffeetrinket zurückblicken.

Ein solcher Anlass zeigt wie wichtig es ist, dass Leute von nah und fern, junge und ältere Menschen, zusammenkommen, plaudern, diskutieren und einfach ein paar gemütliche Stunden miteinander verbringen können. Dabei werden wertvolle Dorfkontakte gepflegt und neue Bekanntschaften gemacht.

Den ganzen Tag über sorgten 35 Landfrauen und einige Landmänner für einen reibungslosen Ablauf dieses Anlasses. Recht herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten für die geleistete Arbeit.

Der Reinerlös dieses sehr gut besuchten Kaffeetrinket wird in die nächste Seniorenfahrt (27. Mai 2015) in Aegerten sowie in wohltätige Institutionen investiert.

Jacqueline Leiser

Schönes Wetter am Aarebordfest

Auch in diesem Jahr wurde das Zelt bereits am Freitagabend aufgebaut. Die Landmänner wurden vom Verein PSARI, der am Samstagabend eine Bar mit DJ im Zelt betrieb, unterstützt. Herzlichen Dank an alle, die dann am Sonntagmorgen alles wieder abbauten.

Zahlreiche Besucher genossen am Samstagmorgen unser währschafte «Burezmorge». Die Nachfrage nach Burebrot, Züpfle, Tübeli und Selbstgebackenem war wie immer gross. Es herrschte reger Betrieb. Am Nachmittag waren unsere legendären Süssigkeiten sehr gefragt. Was gibt es besseres zu einem feinen Landfrauenkaffee als ein herrliches Stück Torte.

Den Tag konnte man mit Sonnenschein geniessen. Das grosse Angebot unseres Flohmarktstandes lockte viele Neugierige an und fand viele Käufer. Die über 30 fleissigen Landfrauen und

freiwilligen Helferinnen und Helfer leisteten einen gelungenen Beitrag zum diesjährigen Aarebordfest. Der Erlös ging an die Seniorenfahrt, wohltätige Institutionen und Geschenke für hohe Geburtstage. Im Zelt wurde am Abend eine Bar vom Verein PSARI betrieben mit einem DJ, der guten Anklang fand. Die jungen Männer hatten sich sehr für das Fest eingesetzt. Zelt und Umgebung wurden sehr sauber hinterlassen.

Herzlichen Dank an Alle für die grossartige Unterstützung!

Jacqueline Leiser

Hauseingang weihnächtlich schmücken oder dekorieren möchte, kann schon jetzt ein Datum reservieren oder sich im Oktober 2015 bei der nachstehenden Adresse melden.

Der Landfrauenverein Aegerten ist ein gemeinnütziger Verein. Erwachsene Frauen treffen sich 6–7 Mal pro Jahr (freiwillig) an einem Montagabend um 20 Uhr im Schulhaus Aegerten zu einer Versammlung um verschiedene Anlässe wie Seniorenfahrt und Geburtstage zu besprechen und zu organisieren. Unsere alljährlichen Hauptanlässe sind das «Aarebordfest» und der «Kaffeetrinket».

**Interessierte Frauen können sich jederzeit für nähere Infos bei der Präsidentin Jacqueline Leiser melden:
Tel. 032 373 55 28 oder jleiser64@postmail.ch**

Kerzenziehen 2014



Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit
Brügg und Umgebung

Öffentlich für **ALLE** von **14.00 – 18.00 Uhr**
Preis: **100g = 2.50 Fr.**

Brügg

Jugendtreff Erlen, Erlenstrasse 11

Mittwoch
Samstag

26. November
29. November

Orpund

Primarschulhaus, Schulhausstrasse 15

Mittwoch
Freitag

3. Dezember
5. Dezember

Schwadernau

Schulhaus, Schulstrasse 17

Mittwoch
Freitag

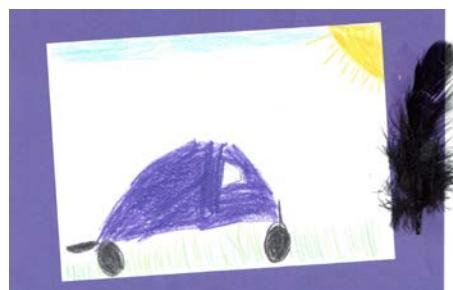
10. Dezember
12. Dezember

Wir freuen uns auf euren Besuch Team FKJB

«Das han-ig gmacht»

Vom 1. bis 3. September 2014 hörte man in den Primarschulhäusern von Studen und Aegerten Lachen und Hämmer, man roch Kleister und Farbe und sah rote Kinderwang. Die Kinder des Kindergartens bis zur Oberstufe beteiligten sich mit Eifer und viel Spass an der klassenweisen Herstellung eines Kunstwerks. Besonders schätzten sie, dass der Unterricht in dieser Zeit hauptsächlich im Werkraum, beim Basteln oder draussen beim Suchen von geeignetem Material stattfand.

Die Schule Studen – Aegerten konnte sich an der 800 Jahr Feier von Aegerten mit einem Skulpturenweg beteiligen. Anfang September wurden die verschiedenen Werke im Rahmen der gemeinsamen Projekttage hergestellt. Schon in den Sommerferien hatten die Lehr-



kräfte sich mit diversen Ideen auseinander gesetzt und konnten dabei auf die Hilfe von Thomas Uehlinger, Dozent für bildnerisches Gestalten an der PH Bern, zählen. Es wurden erste Prototypen hergestellt und Material organisiert. Dank finanzieller Beteiligung der beiden Gemeinden Aegerten und Studen, sowie der Bernerjugendtagsammlung und der Migros konnten auch grössere Werke realisiert werden. Materielle Unterstützung leisteten zudem mehrere in der Region ansässige Firmen, herzlichen Dank!



So entstanden verschiedenste Werke mit fantasievollen Namen wie «Buchstabensalat, Finkengezwitscher, der schüchterne Drache, kecke Kletterkette» und viele mehr.

Am 10. September konnten die Kunstwerke unter Mithilfe der Angestellten des Werkhofs aufgestellt werden.

Projekttage 2014 800
Jahre Aegerten Unser
Vogelpark Unser Projekt
ist ein Vogelpark. Und im
Wald nennen ^{Wir} Erde für
unsere Vogelpark. Und dan
Waren wir noch ein par
Stunden im Wald. Und
haben unsere Wurst geprater
2. Klasse

Am 12. September 2014 waren schliesslich alle kleinen Künstler und Künstlerinnen, sowie die Lehrkräfte und die Bevölkerung zu einer Vernissage in Aegerten eingeladen. So genoss man nach getaner Arbeit einen Apéro und bewunderte anschliessend auf dem Rundweg die 19 entstandenen Werke. Häufig hörte man dabei die Kinder voller Stolz ihren Familien zufordnen: «Das han-ig gmacht!»

Projekttage 2014
800 Jahre Aegerten
Unser Vogelpark
Wir haben einen lustigen
Vogel gebastelt. Ich hab ihm
schwarze Federn an geklebt.
Wir waren noch im Wald. Dort
hab ich ganz viel Moos gesam-
melt für die Wände. Und ganz
viel Holz gesammelt. Es hat
spass gemacht. 3. Klasse



Der Skulpturenweg ist noch bis am 24. November 2014 frei zugänglich. Anschliessend werden die Arbeiten zurückgebaut, den Kindern zurückgegeben oder an einem definitiven Standort aufgestellt.

Text: Annemarie Beutler, Edith Möri

«Brügger Müscherli»

hf. Ich sammle Anekdoten aus früheren Zeiten und versuche, in den nächsten Ausgaben der Dorfnachrichten je eine Geschichte zu erzählen. Über Hinweise, Notizen, Gespräche usw. bin ich froh, damit diese alten Erlebnisse nicht verloren gehen. Hugo Fuchs

hf. Die Begebenheiten in dieser Ausgabe betreffen beide den Dreifach-Jubilar Franz Wyss:

Der Pedant

Franz ist am Liefern von Kohle. 50-kg-Säcke muss er abladen und in den Kohlenkeller tragen – eine anstrengende Arbeit. Sein Sohn, der jetzige Geschäftsinhaber, hilft dabei. Er ist noch Schulbube. Da kommt der Kunde und fragt: «Wieviel wiegt so ein Sack?» Der Bube Franz antwortet: «Zirka 50 Kilo». Der Kunde will es genauer wissen und fragt nach. Da antwortet der Junge: «Wegen Ihnen halbieren wir die Kohlenstücke nicht!».

Da gibt der andere Ruhe.



Vizepräsident

Franz ist als junger Mann Vizepräsident der Musikgesellschaft Brügg. Der Präsident kann eine Probe nicht besuchen und gibt dem Vize den Auftrag, den Verein folgendes zu fragen: Die Musikgesellschaft sollte an einem Anlass eines wohltätigen Vereins spielen, der Vizepräsident muss die Mitglieder fragen, ob sie damit einverstanden sind. In der Pause waltet Franz als Vize seines Amtes. Er lässt abstimmen, die Mehrheit ist gegen den Auftritt, weil das Kantonale Musikfest in St. Imier bevorsteht, und man hat noch viel am Wettstück zu üben.

Zwei Tage später erscheint der Nidauer Anzeiger. Der Anlass des wohltätigen Vereins ist publiziert samt der Mitwirkung der Musikgesellschaft. Es gibt ein Donnerwetter. Später stellt sich heraus, dass der Redaktionsschluss des Anzeigers vor der Abstimmung der Musikanten gewesen ist, und dass der Präsident eigenmächtig bereits für eine Mitwirkung zugesagt hat.



Eine Minderheit sorgt für Ärger

Vandalismus und Nachtruhestörungen haben im Dorfzentrum in den vergangenen Monaten zugenommen. Die Anwohner ärgern sich. Betroffen sind der neue Spiel- und Begegnungsplatz und das Schulhausareal.

Am 30. Oktober hat der Gemeinderat von Studen die betroffenen Anwohner, Fachpersonen und Behördenmitglieder zu einem Infoabend eingeladen. Gegen 40 Personen, darunter eine Gruppe Jugendlicher, folgten der Einladung. Ziel des Abends war es, den Puls der Bevölkerung zu spüren. Unter der Leitung von Markus Böni, Programmleiter TeleBielingue AG, entwickelte sich eine angeregte Diskussion. Am Gespräch teilgenommen haben: Mario Stegmann, Gemeindepräsident; Ueli Tiefenbach und Michael Barnettler, Gemeinderäte; Nadja Forster und Andreas Walker, Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügg und Umgebung; Daniel Meile, Police Bern.

Nachfolgend eine kleine Auswahl von Aussagen und Kommentare der Podiumsteilnehmer, der Anwohner und der Jugendlichen.

Mario Stegmann: Wir nehmen die Reklamationen von der Bevölkerung ernst. Wir haben erste Massnahmen getroffen. Die Videoüberwachung am Bahnhof wirkt. Dort haben wir keine Probleme mehr. Ein Spielplatz, wo Kinder spielen, mit Kameras zu überwachen, kann nicht die Lösung sein.

Ueli Tiefenbach: Als erste Massnahme haben wir beim Spielplatz die Tische und Bänke weggenommen. Darunter müssen alle leiden. Die Reklamationen

haben aber seither abgenommen. Es ist nach unserer Wahrnehmung ruhiger geworden.

Daniel Meile: Videoüberwachung kann immer nur eine Ergänzung zu andern Massnahmen sein. Vielfach wird ein Problem nur an einen andern Ort verschoben. Man kann sagen, die Verhältnisse in Studen sind im Vergleich mit den Nachbargemeinden im Rahmen.

Wir wollen keine amerikanischen Verhältnisse, wo Bürgerwehren in Quartieren für Ordnung sorgen. Das Wahrnehmen von mehr Eigenverantwortung und Zivilcourage könnte ein Ansatz sein.

Andreas Walker: Wir übernehmen keine Kontrollaufgaben. Wir begleiten Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren in ihrer Freizeit in einem zeitlich begrenzten Rahmen. Wir haben kein Interesse, dass alle Jugendlichen in einen Topf geworfen werden.

Den Jugendtreff ausserhalb des Dorfes verlegen ist keine Lösung, so wie das Abmontieren der Tische und Bänke keine Lösung ist.

Die Toleranzfähigkeit der Leute nimmt ab, es gibt heute viele Verbote. Die Energie der Jungen bahnt sich ihren Weg. Wir sollten nicht alle Jugendlichen in einen Topf werfen.

Nadja Forster: Es ist eine Illusion, zu denken, der Jugendtreff könne die Probleme lösen. Unsere Angebote sind freiwillig, die Jugendlichen können kommen oder nicht. Wir reden viel über Jugendliche, aber wir reden nicht mit



ihnen direkt. Den Jugendtreff in einer abgelegenen Hütte oder Unterkunft anzubieten ist der falsche Weg. So kommt es zu einer Ausgrenzung. Wenn Tische und Bänke auf einem Spielplatz verschwinden, löst das Frust aus.

Anwohner: Wenn am Morgen um zwei Uhr Jugendliche auf dem Spielplatz Bier trinken, das geht nicht. Im Sommer ist es besonders schlimm. Wo bleibt die Verantwortung der Eltern. Das sinnlose herumkurven mit Motorrädern in der Nacht ist nicht zu akzeptieren. Wir haben ein Recht auf Nachtruhe.

Eigentlich sprechen wir hier über das falsche Thema. Das Problem sind die Eltern oder das Elternhaus. Es ist ein gesellschaftliches Problem. Man müsste wieder vermehrt den Mut haben, in der Nacht zu den Jugendlichen gehen und mit ihnen die Problematik ihres Verhaltens ansprechen, anstatt gleich die Polizei zu rufen.

Man muss für den Jugendtreff einen Standort finden, der nicht im Dorfzentrum ist und wo der Lärm niemanden stört.

Jugendliche: Nur weil wir im Freien sind und chillen, sind wir nicht gleich

gewalttätig. Wir werden oft für Sachen angeschuldigt, für die wir nichts können. Wir wollen Spass haben zusammen.

Das Problem ist, dass Jugendliche von auswärts nach Studen kommen. Wir versuchen auch immer bei Problemen zu besänftigen.

Eine Sprayerwand in Studen wäre gut.

Die Erwachsenen sollen mehr mit uns reden.

Adriana Azzoun Schulleitung OSZ:
Ein Teil der Eltern will die Erziehung der Kinder an die Schule abgeben. Im Schulplan hat es Platz für Erziehungsaufgaben der Kinder, wir können Landeswochen und Skilager durchführen. Was die Kinder nach der Schule machen, das geht uns nichts mehr an.

Seit die Tische und Bänke beim Spielplatz weg sind, haben wir im Schulhausareal mehr Probleme. Wir müssen den Mut aufbringen, mit den Jugendlichen zu sprechen, ihnen zu sagen, dass das nicht geht.

Text und Bild: Heinz Kofmel

BRÜGG

mobil sein

Billettautomaten-Kurs in Brügg



..mobil mit dem öffentlichen Verkehr

Fachpersonen zeigen Ihnen, wie Sie mit den **Billettautomaten** der **SBB** und der **Verkehrsbetriebe Biel** sicher umgehen und erklären Ihnen den **Libero** Tarifverbund. Sie lernen wie Sie die **öffentlichen Verkehrsmittel** einfach und komfortabel nutzen können oder welche Angebote Sie im und um den Bahnhof in Biel finden. Zudem gibt die **Kantonspolizei** wichtige Tipps und Hinweise, um sicher unterwegs zu sein.

Kurstermin: Dienstag, 13. Januar 2015
Zeit: 14.00 – 17.15 Uhr
Treffpunkt: Rest. Bahnhof | Bahnhofstr. 3 | 2555 Brügg
Kursende: Bahnhof Biel

Anmeldung obligatorisch:
Fachstelle für Altersfragen | Hauptstrasse 19 | 2555 Brügg
Tel. 032 372 18 28 | Email: altersbeauftragte@bruegg.ch

Der Kurs ist kostenlos. Er wird unterstützt und organisiert von:

Sponsoren Logos: SBB CFF FFS, VÖV UTP, NEUROTH, Die Mobilität, Verkehrsbetriebe Biel, Transports publics bernois, aare seeland mobil, libero, mobiclick, POLICE, büro für mobilität ag

2064

In Aegerten schaut man voraus.
2064, 2102 oder 2114 geht das nächste Jubiläumsfest über die Bühne. Der Gemeinderat hat deshalb Fredy Siegenthaler und sein OK mit entsprechenden Vorbereitungsarbeiten betraut.



«Die Gemeinden wollen eine nachhaltige Entwicklung»

Zu den Hauptaufgaben des Vereins seeland.biel/bienne gehört die Raumplanung. Welche Ziele verfolgt die Region bei der räumlichen Entwicklung? Antworten des Seedorfer Gemeindepräsidenten Hans Peter Heimberg, Präsident der Konferenz Raumentwicklung und Landschaft von seeland.biel/bienne.

Welche Rolle hat die Region bei der Raumplanung?

Wir befassen uns mit gemeindeübergreifenden Fragen wie der Koordination von Siedlungsentwicklung und Verkehrsinfrastrukturen. Neue Wohnungen und Betriebe sollen in Gebieten entstehen, die mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen sind oder sich einfach erschliessen lassen. Auch die Bestimmung von Landschaftsschutzgebieten oder die Versorgung der Region mit Kies sind Themen, die regional gelöst werden müssen.

Welche gemeinsamen Ziele haben die Gemeinden bei der Raumentwicklung?

Wir wollen eine nachhaltige Entwicklung. Erfolgreich sind wir, wenn es uns gelingt, die verschiedenen Interessen wie Ökonomie, Ökologie und Soziales unter einen Hut zu bringen. Wir möchten zum Beispiel wirtschaftliche Entwicklung ermöglichen und zugleich die Landwirtschaft stärken und die Landschaft und die Natur schützen. Das geht nicht ohne regionale Koordination und Zusammenarbeit.

Wie können sie denn die Entwicklung steuern?

Mit Richtplänen wie dem regionalen Richtplan Biel-Seeland oder dem Richtplan Abbau, De-

ponie und Transport. Die werden von der Mitgliederversammlung von seeland.biel/bienne verabschiedet, also von den Gemeinden. Bei ihren eigenen Planungen müssen sich die Gemeinden dann danach richten.

Ist ein regionaler Richtplan nicht schwerfällig?

Richtpläne sind nicht starr, sie werden periodisch überarbeitet. Die Ziele, die wir gemeinsam verfolgen, sollten zwar über einen längeren Zeitraum gültig sein, aber bei der Umsetzung muss man immer wieder aktuelle Entwicklungen berücksichtigen.

Derzeit wird der kantonale Richtplan überarbeitet. Welche Auswirkungen hat er für Ihre Gemeinde?

Im Moment noch keine, unsere Ortsplanung vollzieht die Vorgaben des Kantons und der Region immer erst mit einigen Jahren Verzögerung. Auch der überarbeitete Richtplan wird ländlichen Gemeinden im Seeland ein Wachstum von 4% pro Generation zugestehen. Damit können wir leben. Was nicht mehr so einfach geht, ist das unkontrollierte Ausdehnen der Bauzonen in die Fruchtfolgeflächen. Da werden die Vorgaben restriktiver. Das wird heute aber von den Gemeinden akzeptiert.



Hans Peter Heimberg,
Präsident der Konferenz Raum-
entwicklung und Landschaft

Aber fühlt man sich als Gemeinde nicht eingeengt von den Planungsvorgaben des Kantons und der Region?

Unsere Interessen wurden im regionalen Richtplan Biel-Seeland berücksichtigt. Ein Anliegen haben wir und andere Landgemeinden schon: In vielen Bauernhäusern wird heute nicht mehr Landwirtschaft betrieben. Hier könnte man ohne Landverschleiss neuen Wohnraum schaffen. Aber das ist in der Regel nicht zulässig, weil die kleinen Weiler in der Landwirtschaftszone liegen und nicht mit dem ÖV erschlossen sind. Für die Entwicklung des ländlichen Raums wäre hier etwas mehr Flexibilität sinnvoll. seeland.biel/bienne unterstützt uns dabei, aber letztlich müssen sich die Region und der Kanton an die Vorgaben des Raumplanungsgesetzes des Bundes halten.

*Mehr Infos zum Thema:
www.seeland-biel-bienne.ch*

Statt Schule – Abfall sammeln



Bei wunderschönem Spätsommerwetter versammelten sich am 12. September die OberstufenschülerInnen zum diesjährigen Clean-Up-Day in Studen. Ziel der vormittäglichen Säuberungsaktion war es, im ganzen Gemeindegebiet den herumliegenden Abfall zusammenzutragen und auf dem Schulareal zu deponieren. Die Angestellten des Werkhofes und die Abwarte hatten Mulden und Anhänger für den Abfall bereitgestellt.

Nach einer kurzen Instruktion durch Bauverwalter Peter Glaus und dem Fassen einer Leuchtweste, Handschuhen und einer Greifzange, wird die grosse Schülerschar in Gruppen aufgeteilt. Jeder Gruppe wurde ein Gemeindegebiet zugeteilt. Dann schwärmt die Gruppen aus, um den Kampf gegen Littering und für eine saubere Gemeinde aufzunehmen. Nicht in die Säuberung einbezogen wurden die Ufer des Sagibaches. Akribisch sammelten die Schülerinnen und Schüler entlang der Straßen und Wege Papier, Petflaschen, Aludosen und viele Zigarettenstummel zusammen. Zur Stärkung offerierte die Gemeinde ein kleines Znuni.



Text und Bilder: Heinz Kofmel

Treffen 66+ Studen

**Jeden 1. Montag im Monat,
9.30 Uhr im Veranstaltungsräum
Senevita Wydenpark**

Ob alleine oder mit Partner, ob jünger oder älter: Alle Interessierten sind herzlich willkommen zum ungezwungenen Treffen.

Daten 2014

1. Dezember

Eispalast im Schwarzseetal/
Diaschau mit Fritz Maurer

Daten 2015

5. Januar

von der Knospe zum Apfel/ein Film
von W. Leu, Brügg

2. Februar

Norddeutschlandreise/Diaschau
mit Fritz Maurer

2. März

Vorschläge für einen Beitrag
werden gesucht

6. April

Ostermontag – kein Treff

4. Mai

Die Metamorphose der Schmetterlinge mit Werner Lüdi Studen

Seniorenausflug

An diesem kühlen Tag besammelten sich etwa 116 Personen zu einer Carfahrt nach Rebeuvelier im Kt. Jura. Organisiert wurde diese Reise von den Landfrauen Studen. Herr Gemeindepräsident Stegmann sowie Helferinnen der Spitek begleiteten die Reisenden.

Die Reise ging via Oensingen – Balsthal – Moutier an grünen Weiden und Tannenwäldern entlang. Unsere Destination war das Restaurant «du Mou-

lin». Schon bald zeigte sich auch die wärmende Sonne.

Nach dem Mittagessen hatten wir Gelegenheit, uns bei einem Spaziergang von der wärmenden Sonne verwöhnen zu lassen.

Zurück in Studen erwartete uns ein von den Landfrauen schön gedeckter Mehrzwecksaal zu Kaffee und Zwetschgenkuchen.

Es gab nur zufriedene Gesichter, alle waren dankbar.

Vielen herzlichen Dank der Gemeinde Studen und dem Landfrauenverein für die Organisation.

Der Tag war unfallfrei. Wir sehen uns in einem Jahr wieder.

Bericht: Silvia Bachmann



5 Jahre Käthis Mittagstisch 60+

Die Idee, einen Mittagstisch für Senioren einzurichten, kam Käthi Beutler vor fünf Jahren. Damals erzählte ihr eine Nachbarin, dass es ihr gut gehe. Sie hätte allerdings Mühe, alleine das Mittagessen einzunehmen. So kam Käthi Beutler auf die Idee, einmal pro Woche zu einem Mittagstisch für Leute ab 60 einzuladen. Mittlerweile hat sie eine Stammkundschaft, welche regelmäßig am Rebenweg einmal pro Woche essen kommt.

Am Mittwoch, 17. Dezember 2014 soll das kleine Jubiläum gefeiert werden.

Zu diesem Festtag gibt es ein Spezialmenu zum Preis von 10 Franken, inklusiv ein von Käthi Beutler offeriertes Dessert.

Je nach Wetter wird im beheizbaren Wintergarten oder in der Wohnküche gegessen. Auf den Tisch kommt Saisonales und vieles aus dem eigenen Garten.

Anmeldungen für das Jubiläumessen nimmt Käthi Beutler bis am Vortag (Dienstag, 16. Dezember, mittags) gerne entgegen,

Tel. 032 373 14 02.

Text: Heinz Kofmel

Kaffeetrinket

Es war ein schöner sonniger Herbsttag. Die Besucher wurden im schön dekorierten Eingangsbereich der Mehrzweckhalle herzlich empfangen.

Die hungrigen Gäste konnten wählen zwischen Spaghetti und Pastetli, das Dessertbuffet war vielsagend mit Selbstgebackenem.

Dank vielen Sponsoren konnten wir eine schöne Tombola mit tollen Preisen anbieten, die Lose fanden schnell Absatz.

Herzlichen Dank allen Sponsoren.

Für die jüngsten Besucher mit Eltern, wurden 2 Vorstellungen des Tageselternverein Studen angeboten. Das Kasperli-Theater «d'Scharlott rumt uf !!!»

Zu Gast war der Jodlerklub Zytröseli Studen mit tollen Liedervorträgen. Der Samariterverein Worben und die Jungsamariter «Help» waren mit einem Info-Stand vertreten.

Landfrauen jeden Alters standen im Einsatz und sorgten dafür, dass der Anlass reibungslos über die Bühne ging. Die Gäste lobten das feine Essen und das reichhaltige Dessertbüffet.

Einen herzlichen Dank an das ganze Team für die geleistete Arbeit, an den Jodlerklub Zytröseli Studen, den Tageselternverein Studen und an den Samariterverein Worben für die Unterstützung.

Der Erlös geht zu Gunsten der Seniorenreise und an wohltätige Institu-

tionen im Inland, insbesondere in unserer Region.

Frauen, die sich für die Tätigkeit des Landfrauenvereins Studen interessieren oder dem Verein beitreten möchten, können sich jederzeit melden bei:

Catherine Freiburghaus
Tel: 032 373 52 24 oder
E-Mail: cat.frei@bluewin.ch
www.landfrauenverein-studen.ch

Bericht: Catherine Freiburghaus

14

Aegerten ist günstig, aber nie billig.

14 Franken für den Brunch seien viel zu günstig, wurde hie und da «kritisiert». Dabei war das Absicht, denn es sollte ein Fest für alle sein – aus diesem Grund war auch der Eintritt frei.



Was manchmal erzählt wird und was davon wirklich stimmt

Im Energiebereich hört man ab und zu Aussagen, welche schon fast populär geworden sind, aber nicht stimmen. Nachfolgend sind einige bekannte Beispiele aufgeführt.

Behauptung 1: „*LED-Beleuchtung ist nicht wirtschaftlich.*“

Es hängt sehr von der Anwendung ab. Eine LED-Installation in einem Restaurant, Verkaufsladen oder Hotel mit rund 4000 Betriebsstunden pro Jahr amortisiert sich nach bereits fünf Jahren (bei einer Lebensdauer von ca. 15 Jahren).

Behauptung 2: „*Die Herstellungsenergie von LED ist sehr hoch.*“

Die Herstellungsenergie von LED beträgt weniger als 5 % der Betriebsenergie während der Lebensdauer. Der Ausschuss bei der Fabrikation ist – entgegen der Vermutung vieler – sehr gering: Über 90 % der produzierten LED-Chips können verwendet werden.

Behauptung 3: „*Defekte LED kann man in den Hausmüll werfen.*“

LED-Lampen enthalten elektronische Bauteile. Am Ende Ihrer (hoffentlich) langen Lebensdauer müssen sie wie der übrige Elektroschrott (Computer, Radio, Bügeleisen etc.) fachgerecht entsorgt werden. Im Gegensatz zu Sparlampen enthalten LED aber kein giftiges Quecksilber.

Behauptung 4: „*Die zur Herstellung der Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) benötigte graue Energie kann nie eingespart werden.*“

Die PV-Anlage kann während ihrer mindestens 30-jährigen Betriebsdauer 14 bis 20 mal mehr Energie einsparen als ihre Herstellung benötigte.

Behauptung 5: „*Die PV-Anlagen sind sehr material- und betriebsintensiv.*“

PV-Anlagen sind während ihrer gesamten Betriebsdauer völlig emissionsfrei und praktisch wartungsfrei. Je nach Standort ist alle paar Jahre eine einfache Reinigung der Oberfläche sinnvoll. Am Ende der Lebensdauer sind die Module zu 85 % und deren Befestigung zu 100 % recycelbar.

Behauptung 6: „*In einem Minergie-Gebäude dürfen die Bewohner die Fenster nicht öffnen.*“

Eine Komfortlüftung wird eingesetzt, weil sie dank Wärmerückgewinnung energieeffizient ist und hohen Wohnkomfort (gute Raumluft) bietet. Die Filter in der Lüftungsanlage halten Pollen und Keime zurück, was zu einer besseren Raumluft führt. Der Luftersatz bei geschlossenen Fenstern erhöht auch den Schallschutz. Fenster können geöffnet werden, müssen aber eigentlich nicht aufgrund der erwähnten Vorteile.

Behauptung 7: „*Ein altes Zweischalensmauerwerk mit Luftspalt dämmt sehr gut.*“

Die Wärmeverluste von solchen Fassaden sind rund fünf mal so hoch wie bei heute sanierten. Eine Sanierung bewirkt nebst der Energieeinsparung auch eine Erhöhung der Behaglichkeit.

Auskunft zu allen Energiethemen und zum Beispiel auch eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

www.energieberatung-seeland.ch

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen 2014

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
28./29. November	Redlet	Jodlerklub Zytröseli	Restaurant 3-Tannen Studen
29. November	Heimatabend mit Theater	Jodlerklub Edelweiss	MZG Aegerten
29. November	Fischessen	Verein Nat. Velomuseum Brügg	Nat. Velo-Museum Brügg
29. November	Wiehnachtsmärit Brügg	Gemeinde Brügg	Dorfplatz Brügg
29. November	Unterhaltungsabend	Damenturnverein + Turnverein Studen	MZS Studen
01. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZS Studen
02. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
04. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
06. Dezember	Unterhaltungsabend	Damenturnverein + Turnverein Studen	MZS Studen
06. Dezember	Chlauser	9er Club	MZG Aegerten
06. Dezember	Heimatabend mit Theater	Jodlerklub Edelweiss	MZG Aegerten
12. Dezember	X-Mas Party	Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	MZA Studen
14. Dezember	Senioren-Weihnachten	Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission	MZS Studen
31. Dezember	Silvester-Anstossen	Einwohnergemeinde Aegerten	Dorfplatz Aegerten
03. Januar	Weihnachtsbaum verbrennen	Feuerwehrverein Studen	Schulstrasse, Studen
16. Januar	Neujahrs-Apéro	HGV Petinesca	Restaurant Bären Jens
17. Januar	Kinderfasnacht	Goudhubu-Quaker	MZG Aegerten/Schulh./Dorf
17. + 18. Januar	Seeland-Cup	Tischtennis-Club Brügg	MZA Erlen Brügg
31. Januar	Unterhaltungsabend/Konzert	Jodlerklub Blüemlisalp	MZG Aegerten
31. Januar	Treberwurstessen	FDP Studen	kl. Mehrzwecksaal Studen
01. Februar	Kirchensonntag	Musikgesellschaft Brügg	Kirchgemeindehaus Brügg
02. Februar	Info-Treffen	EVP Brügg	Guinandstr. 10, Brügg
05. Februar	Hauptversammlung	Vereinskonvent Brügg-Aegerten	Restaurant Bahnhof Brügg
06. Februar	Redlet	Akkordeon-Orchester Blau-Weiss	Restaurant 3-Tannen Studen
27. Februar	Redlet	Hornussergesellschaft	Restaurant 3-Tannen Studen
28. Februar	Abendunterhaltung	Jodlerclub Zytröseli	Mehrzwecksaal Studen
07. März	Unterhaltungsabend	Trachtengr. Schwadernau-Scheuren u.U.	MZG Aegerten
14. März	Älplermakkronen	Landfrauenverein Studen	Mehrzwecksaal Studen
15. März	Konzert	Akkordeon-Orchester Blau-Weiss	Mehrzwecksaal Studen
21. März	Kleiderbörse	Jugend, Kultur und Freizeitkomm.	Mehrzwecksaal Studen
21. März	Frühlingsbörse Kinderkleider u. Spielw.	Elternverein Aegerten	MZG Aegerten
23. März	Gemeindeversammlung (prov.)	Einwohnergemeinde Studen	Mehrzwecksaal Studen
04. April	Osterfest	Wydenpark	Wydenpark Studen
04. April	Saisoneröffnung	Nat. Velo-Museum Brügg	Nat. Velo-Museum Brügg
25. April	Fischessen	Verein Nat. Velo-Museum Brügg	Nat. Velo-Museum Brügg
02. Mai	PEKI Archäolog. Nachmittag für Kinder	Pro Petinesca	Tempelbezirk
09. Mai	Dorfhornnussen	Hornussergesellschaft Studen-Madretscha	Hornusserplatz Studen
9. + 10. Mai	Gartenfest/Blumenredlet	9er Club	Restaurant Kreuz Aegerten
10. Mai	Muttertagssingen	Jodlerklub Edelweiss	Kirche Aegerten
10. Mai	Muttertagssingen	Jodlerclub Zytröseli	im Dorf Studen
17. Mai	Kinder Konzert	Elternverein Aegerten	MZG Aegerten
20. Mai	1. Obligatorisches Schiessen	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
27. Mai	Seniorenfahrt	Landfrauenverein Aegerten	MZG Aegerten

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr	
Dienstag und Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen	
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr	
Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studien-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr	
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr	
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen	
Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag / Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr	
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen	
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr	
Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialedienste@bruegg.ch

*Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation*

*Hebebühnen
Netzbau*

Elektro - Technik

Glaus & Kappeler
AG

Bielstrasse 5 • 2555 Brügg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

**Hier könnte
IHR INSERAT
stehen!**



KELLER
Wärme & Wasser AG
HEIZUNG
SANITÄR

Heizungsbau
Wärme- und Wassersanierungen
Wärmepumpen
Solaranlagen
Holzfeuerungen
Thermostatventile
... alles rund um die Wärme

Sanitärinstallationen
Badezimmer- und Küchenumbauten
Regenwassernutzung
Hauszuleitungen
Boilerentkalkungen
... alles rund ums Wasser

**Hier könnte
IHR INSERAT
stehen!**



Pendolino Blumen

Brügg am Bahnhof
Bahnhofstrasse 8

Brügg im Atelier
Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰

Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰

Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Samstag
08³⁰-16⁰⁰

Sibylle Mader
info@pendolinoblumen.ch

Tel./Fax 032 373 70 50
www.pendolinoblumen.ch

**schwab
druck**

**gestaltung
satzdruck**
www.schwab-druck-lyss.ch

jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brügg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch

**Für Männer, die die Arbeit
nicht nur sehen,
sondern sie erledigen.
Die Arbeitstiere für
alle Bedürfnisse.**



Alles Amarok!

Egal wie hart der Job ist, es gibt immer einen Amarok, der dazu passt. Dabei stehen bis 1245 kg Nutzlast und bis maximal 3500 kg Anhängelast zur Verfügung. Zur Auswahl stehen Heckantrieb, 4Motion permanent oder zuschaltbar mit Untersetzungsgetriebe, zwei Motoren mit bis 180 PS, 6-Gang-Handschaltung oder 8-Gang-Automatikgetriebe. Neu bereits ab CHF 28'200.–.



Angebot für Gewerbetreibende, Preis exkl. MwSt.



Nutzfahrzeuge



AMAG Biel

Römerstrasse 16, 2555 Brügg

Tel. 032 366 51 51, www.biel.amag.ch



Alles aus einer Hand.



HOLZBAU
ELEMENTBAU
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens



DORFAPOTHEKE BRÜGG

CHRISTOPH SCHUDEL
APOTHEKER FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brügg
Tel. 032 373 14 60
info@apotheke-schudel.ch
www.apotheke-schudel.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!



**Hier könnte
IHR INSERAT stehen!**



Alberto Zoboli
Telefon 032 327 29 05
Mobile 079 218 70 37
alberto.zoboli@mobi.ch

**Sie legen Wert auf
perfekten Service.
Wir auch.**

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Biel, Daniel Tschannen
General-Dufour-Strasse 28, 2500 Biel/Bienne
Telefon 032 327 29 29, Telefax 032 322 54 75
biel@mobi.ch, www.mobiel.ch